

Die Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgstheile.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 14.55,
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.50, auswärts M. 4.90.

Postfach-Numm: Amt Breslau Nr. 8316.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (30 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Candeshul und Bolkenhain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Nr. 285. — 108. Jahrgang.
Hirschberg in Schlesien,
Mittwoch, 8. Dezbr. 1920

Zeitung: Geschäftsstelle Nr. 38.

Zeitung: Schriftleitung Nr. 267.

Verschleuderung von Reichsgeldern.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages hat sich gestern mit den skandalösen Vorgängen bei den Deutschen Werken beschäftigt. Als nach der Revolution die Zustände in den großen Spanbauer maschinellen Rüstungsfabriken immer unhaltbarer wurden, kam man auf die Idee, daß nur eine Reorganisation der Betriebe nach privatwirtschaftlichem Muster Besserung bringen könne. Infolgedessen wurden die Spanbauer Werkstätten umgewandelt in die Deutschen Werke A.-G. Ihre Aktien gehören dem Reich und werden durch das Reichsschatzministerium verwaltet. Im übrigen wird der Betrieb wie ein Privatunternehmen selbständig von seiner Direktion geleitet, der ein Aufsichtsrat beisteht, in dem die Interessen des Reichs durch die Entsendung von Staatsbeamten, Parlamentariern und namhaften Industriellen Sachverständigen gewahrt werden. Es ist auch versucht worden, und zum Teil auch gelungen, auf diese Weise Ordnung in die Betriebe zu bringen.

Unlängst wurde nun der Öffentlichkeit ein merkwürdiges Geschäft der Deutschen Werke A.-G. mitgeteilt. Diese haben einen Teil ihrer in ihrem Betriebe nicht mehr brauchbaren Maschinen der Vermittlung eines Herrn Kahn zum Verkauf übertragen. Dieser zahlte für jede Maschine zunächst das Doppelte des jetzigen Marktpreises für Altisen (1), ferner die Hälfte des Mehrerlöses, den er beim Weiterverkauf der Maschinen erzielte. Für die deutschen Werke A.-G. hat dieses System den Vorzug, daß sie es nur mit einem Abnehmer zu tun hat. In der Öffentlichkeit wird aber nun Klage geführt, wie das System die Möglichkeit bringe, daß Herr Kahn die Maschinen erst an weitere Zwischenhändler weiterverkauft, die dann ihrerseits erst mit hohen Aufschlägen die Maschinen an die verarbeitende Industrie weitergeben. Die verarbeitende Industrie hatte gewünscht, die Maschinen unter Ausschaltung des Zwischenhandels direkt von den Deutschen Werken A.-G. zu beziehen. Kaufangebote lagen seitens der Industrie vor, zum Teil zu viel höheren Preisen, als sie die Deutschen Werke A.-G. durch das System Kahn erzielen haben. Die Botsche Zeitung hat berechnet, daß dem Reich als Aktienbesitzer der Deutschen Werke A.-G. auf diese Weise Millionen entgangen sind. Es ist auch gegen Kahn der Vorwurf erhoben worden, daß er zunächst die Maschinen recht billig an einen nächsten Zwischenhändler weitergegeben hat, wodurch der fünfzigprozentige Gewinnanteil, den Kahn vom Weiterverkauf an die Deutschen Werke A.-G. abzuliefern hatte, sehr niedrig ausfiel. Herr Kahn soll aber nun unter irgendwelchen Formen an den Firmen, denen er dann die Maschinen verkauft hat, weiterbeteiligt sein. Somit auch am weiteren Gewinn, während das Reich nunmehr als Gewinnbeteiligter ausgeschaltet ist!

In allen Einzelheiten sind diese Vorgänge bei der Beratung im Ausschusse noch nicht aufgeklärt worden. So viel aber steht unzweifelhaft fest: Das Reich hat durch dieses skandalöse Geschäftsgeschäft Millionen und Abermillionen verloren, Herr Kahn aber, ein junger Mann von neunundzwanzig Jahren, ebensoviel Millionen verdient.

Die Aussprache im Ausschuss.

Die gestrige Sitzung des Reichstags-Hauptausschusses, die sich mit den Deutschen Werken zu beschäftigen hatte, begann mit einer erteilten Geschäftsordnungsdebatte, nachdem die Mehrheitssozialisten den Antrag gestellt hatten, die Sitzung bis nach der Sitzung des Aufsichtsrates der „Deutschen Werke“ aufzuschieben und weil der sozialdemokratische Abg. Wiffel für den Fall der Ablehnung dieses Antrages Anhörung der Direktoren in der Kommission verlangt hatte. Schließlich wurde der Antrag auf Aussetzung abgelehnt, ebenso der Antrag, die Direktoren an den Beratungen hinzuzuziehen. Die Herren sollen aber zur informativen Berichterstattung außerhalb des Ausschusses gehört werden.

Der Minister Brauner gab hierauf eine ausführliche Darstellung des Vertrages. Dem Vertrage, so führte der Minister aus, wurde ein Objekt von schätzungsweise 47000 Tonnen Werkzeugmaschinen zugrunde gelegt. Die Verrechnungsbasis beruht bei Maschinen, die als solche weiterverkauft werden, auf der Grundlage des doppelten Altisenpreises und der Teilung des beim Weiterverkauf erzielten Ueberschusses zur Hälfte, nach Abzug einer Provision für je 5 bis 12 Tonnen für Kahn. Der Altisenpreis ist für das 1. Quartal auf 1050 Mark pro Tonne festgesetzt. Nach den Notierungen der Eisenzentrale wurde Altisen bereits am 10. September mit 1250 bis 1350 Mark pro Tonne notiert. Da die Altisenpreise inzwischen auf 1500 bis 1700 Mark pro Tonne gestiegen sind, verdient Kahn allein am Altisenverkauf Millionen. Eine Verpflichtung zum beschriebenen Abruf ist im Vertrage nicht vorgesehen, so daß Kahn abrufen kann, wenn der Altisenpreis hoch ist, und nicht abrufen braucht, wenn der Altisenpreis niedrig ist. Welt größere Gewinne erzielt Kahn beim Weiterverkauf von Werkzeugmaschinen. Der Verkaufswert der noch abrauchsfähigen Werkzeugmaschinen wird von den Sachverständigen auf 6000 bis 8000 Mark pro Tonne geschätzt, so daß sich für das laufende Quartal ein Ueberschuss von etwa 4- bis 6000 Mark pro Tonne ergibt. Bei einem Verkauf von nur 10000 Tonnen Werkzeugmaschinen zum Durchschnittspreis von 7500 Mark würde sich bereits ein Gewinn für Kahn von 31 Millionen Mark ergeben. Der Vertrag enthält weiter zahlreiche ungünstige Einfuhrbestimmungen, aus denen Kahn große Vorteile erzielen kann. Beispielsweise erhält Kahn 10 Prozent des Unterschiedes zwischen dem Maschinen- und dem Altisenpreise als Neugeld für alle Maschinen, die das Reich oder die Reichs-Trennhand-Gesellschaft, insbesondere bei der Substitution der auf Grund des Friedensvertrages zu liefernden Maschinen aus politischen, sozialen oder anderen Gründen in Anspruch zu nehmen gezwungen ist. Ferner erhält Kahn den Tagesaltisenpreis veräußert, falls die Deutschen Werke Maschinen für eigenen Altisenbedarf verschrotten. Der Uebereignungsvertrag zwischen dem Reich und den Deutschen Werken enthält die Bestimmung, daß Mobilien der Reichswerke zur Wahrung einseitiger Verkaufsarrangements und einseitiger Preispolitik nur im Benehmen mit der Reichs-Trennhand-Gesellschaft verwertet werden sollen. Ebenfalls wie das Reichsschatzministerium, ist aber die Reichs-Trennhand-Gesellschaft von dem Kahn-Vertrage verständigt worden. In der Presse ist mitgeteilt worden, daß Kahn bereit sei, vom Vertrage zurückzutreten. Er hat diese Bereitwilligkeit indessen nur unter Bedingungen ausgesprochen, die von Sachverständigen als unannehmbar bezeichnet werden. Der ohne Wissen des Aufsichtsrates, ohne Kenntnis des Reichsschatzministeriums, ohne Information der Reichs-Trennhand-Gesellschaft abgeschlossene Vertrag bedeutet für Herrn Kahn, einem Herrn von 29 Jahren (!), der keine einträgliche Firma besitzt (!), eine ungeheure Verdienstmöglichkeit. Für die Deutschen Werke enthält er schwere und langfristige Verpflichtungen. Er enthält dabei keinerlei wirksame Sicherung gegen Scheitern und Korruption. Der Vertrag verletzt die Interessen

des Reiches aus aller schwerste. Die vom Ausschussrat beauftragten Gutachter kommen zu dem gleichen Urteil. Es gibt kaum einen Vertrag, in dem das Reich so sehr geschädigt ist.

Abg. Glöckner (Z.): Der Gewinn des Herrn Kahn dürfte in jedem Falle über 30 Millionen Mark betragen. Die Gegenleistung von Herrn Kahn fehlt vollkommen. Seine Forderung verlange, den Vertrag anzusehen und aufzuheben.

Abg. Wissell (Soz.) bearbeitet den Abschluss des Vertrages durch die Direktion der Deutschen Werke damit, daß Kahn ein finanziell sehr kräftiger Geschäftsmann sei. Das Reichsverwertungsamt habe 600 neue Automobilen an Kahn verkauft. Kahn habe dafür 30 bis 40 Prozent mehr gezahlt, als von anderer Seite angeboten worden sei. Die Direktion der Deutschen Werke habe das allerbeste bewilligt.

Nachdem der Minister eine Reihe vertraulicher Mitteilungen gemacht hatte, wurde die Sitzung vertagt.

Einladung für Brüssel.

Beim Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation in Paris ist die Einladung zur Sachverständigenkonferenz für Brüssel auf den 13. Dezember eingegangen. In Brüssel soll die Frage der Wiedergutmachung — wie es in der Einladung heißt — „vorläufig studiert“ werden. Jedes Land soll nur zwei Sachverständige entsenden, die an ihre Regierungen berichten. Das Protokoll soll dem Wiedergutmachungsausschuss unterbreitet werden. Ob unter solchen Umständen die Brüsseler Konferenz einen praktischen Zweck haben wird, darf man billig bezweifeln.

Das Ergebnis der Londoner Konferenz.

Paris, 6. Dezember. Das Ergebnis der Londoner Konferenz ist 1. der Beschluß des finanziellen Boykotts Griechenlands für den Fall, daß Konstantin den Thron besteigt. 2. Die Vorbesprechung des kleinasiatischen Problems, derzufolge Smyrna den Griechen abgenommen werden dürfte, um unter türkische Oberhoheit zurückzuführen, allerdings unter alliierter Kontrolle. 3. Bezüglich der Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen mit Rußland hält das offizielle Frankreich neben dem Vertragsprojekt Englands an seiner ablehnenden Haltung fest, wird aber dem privaten Handelsverkehr mit Rußland keine Hindernisse in den Weg legen. 4. Bezüglich der Wiedergutmachungsfrage herrscht volle Übereinstimmung zwischen den Alliierten. Ferner wurde das Problem Bosniens besprochen. Nach vier Tagen soll eine weitere Konferenz der Alliierten in London oder Paris stattfinden. In Paris wird erklärt, daß die Londoner Konferenz einen diplomatischen Sieg Frankreichs darstelle. Ministerpräsident Raymond ist gestern vormittags nach Paris zurückgekehrt.

Ein neues Flugverbot.

In einer neuen Note verbietet die Entente jetzt sogar die Flüge nach Essen. Sie stützt sich dabei auf den Artikel 180 des Friedensvertrages, der Besatzungen innerhalb der 50-Kilometer-Zone untersagt. Sie betrachtet also die Anlage von Flugplätzen, selbst wenn diese ausschließlich friedlichen Zwecken dienen, wie es bei unserem gegenwärtigen Luftverkehrsbetriebe der Fall ist, als militärische Anlagen. Wie wir hören, sind zwischen den beteiligten deutschen Stellen und der internationalen Luftkontroll-Kommission Verhandlungen im Gange, um die Aufhebung des Verbots herbeizuführen.

Ernährungsfragen im Reichstag.

Ehe der Reichstag die Beratung des Ernährungssetats gestern begann, gab es ein kleines Vorspiel, dessen Kosten Herr Dr. Guao von der Deutschen Volkspartei, man kann aber auch sagen der Verband Deutscher Lederhändler bestritt. Der Unabhängige Simon hatte die Zahlung, die dieser Verband zu dem Wahlsondus des Dr. Guao gestiftet hatte, wieder aufgewärmt. Aus den Ernährungs Dr. Guaos erahnt sich, daß ihn persönlich kein Vorwurf trifft, daß sich aber der Verband tatsächlich gegenüber der Deutschen Volkspartei in der angegebenen Weise für die Aufhebung der Lederwanaswirtschaft erkenntlich gezeigt hatte. Dann ging man zur Beratung des Ernährungssetats über.

Reichsernährungsminister Hermes: Die Politik des Ernährungsministeriums ist in letzter Zeit Gegenstand bestiger Angriffe gewesen. Im wesentlichen handelte es sich dabei um einen Kampf für oder gegen die Zwanaswirtschaft. Wir haben die Politik des Abbaues der Zwanaswirtschaft systematisch fortgesetzt. Das Angebot an Lebensmitteln ist nach Aufhebung der Zwanaswirtschaft bedeutend gestiegen. Die Fleischpreise erreichen jetzt immer noch nicht die früheren Schleichhandelspreise. Bei der Landwirtschaft kann der Preisabbau nicht beginnen. Ihm muß die allgemeine Gesundung der Wirtschaft vorangehen. Das wichtigste ist die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion. Für Getreide, Zucker, Milch, Butter können wir die Zwanasbewirtschaftung nicht aufheben. Gegen die Schädlinge der Landwirtschaft und des Handels werden wir mit den Mitteln der Wucheraese vorgehen. Die Ernteschätzung beträgt ungefähr 7 Millionen Tonnen an Brotgetreide gegenüber 8,3 Millionen im Vorjahre. (Hört! hört!) Ab-

gibt es bisher nur 288 000 Tonnen gegen 1 116 000 im Vorjahre. (Lebhaftes Hört! Hört!) Für Roggen hatten wir in manchen Gegenden geradezu eine Misere. Die Landeszentralbehörden sind aufgefordert worden, auf ihre nachgeordneten Stellen einzudringen, damit sie die Landwirte zur Ablieferung anhalten und gegen säumige Lieferung und unerlaubten Verbrauch nachdrücklich vorgehen. Zur Revision der Mühlen sollen sie, wenn nötig, genügend polizeiliche Kräfte bereitstellen. Die Reichsoertreibestelle will besonders Druschkolonnen zur Verfügung stellen. Für 1920 sind bisher für 6 Milliarden Mark Auslandsgetreide angekauft. Der Rest wird noch 9 Milliarden kosten. Wie die erste Hälfte der Einfuhr nur mit den Vorschüssen aus dem Spaabkommen möglich war, hängt auch die zweite Hälfte davon ab. Bei den hohen Auslandspreisen würde in Berlin das Brot 15,25 Mark statt 4,50 Mark kosten. Das ist nicht angängig; wir werden daher zur Senkung des Preises weitere Mittel des Reiches in Anspruch nehmen müssen, im ganzen für dieses Jahr fast 9 1/2 Milliarden. Wir müssen daher in Zukunft einen vorsichtigen Abbau dieser Zuschüsse vornehmen. Im laufenden Jahr müssen wir allerdings mit dem bisherigen System weiterarbeiten. Eine noch drückendere Debnung der Milchversorgung ist nur durch Erhöhung der Kraftfuttermittelzufuhr möglich. Leider hat die Maul- und Klauenseuche die Fütterungen unmöglich gemacht. Ich hoffe, daß es unseren Verhandlungen mit der Entente über das abzulehnende Vieh gelingt, eine noch weitere Verschlechterung unserer Ernährung zu verhindern. Das wäre der schwerste Schlag gegen unsere Säuglinge. (Sehr richtig!) Der wertvollen Hilfe des Auslandes zur Linderung der Not unserer Kinder spreche ich warmen Dank aus. (Beifall.) Die Preislenkung für Margarine hat dem Reich vom April bis Juli 325 Millionen Mark gekostet. Am 1. August trat ein Einverständnis mit der Margarineindustrie und den Verbraucherverbänden die freie Wirtschaft ein. Damals betraf der Reichsausschuss rund 150 000 Tonnen Öl zum Einstandspreis von rund 4,3 Milliarden. Ich gab daher Ende Mai die Anweisung, nichts mehr aus dem Auslande zu kaufen. Gegen den Schmuggel an der holländischen Grenze, vor allem gegen die Ausfuhr von Lebensmitteln, sind Gegenmaßnahmen getroffen. Eine Verbilligung der Düngemittel von reichsweitem kommt nicht in Frage. Wenn der Landwirt heute für die meisten seiner Produkte das Zehnfache des Friedenspreises erhält, der Kunstdüngerpreis im Durchschnitt aber nur um das Neunfache gestiegen ist, so muß der Grund für die Unzufriedenheit der Landwirte anderswo liegen. Nach Erreichung der vollen Höhe der Stickstoffproduktion wird sogar ein Teil für die Ausfuhr zur Verfügung stehen. Der Gewinn daraus soll zur Verbilligung der Düngemittel für das Inland benutzt werden. Das Ernährungsministerium wird als seine vornehmste Aufgabe immer die Steigerung der Produktion ansehen. (Beifall.)

Abg. Braun (Soz.), praktischer Ministerpräsident und Landwirtschaftsminister: Wenn die Produktion nicht gehoben wird, dann stehen wir vor einer Hungersnot, vor dem Zusammenbruch. Der Redner bestritt dann eingehend die Düngemittelfrage und richtete scharfe Angriffe gegen den Ernährungsminister. Es sei falsch, die Düngemittel an das Ausland zu verkaufen. Man müsse sie der Landwirtschaft zu billigen Preisen ausliefern. Die Volkswirtschaft mache noch immer einen guten Kauf, wenn man die Düngemittel den Landwirten schenke und so der Notwendigkeit entheben sei, Getreide aus dem Auslande zu kaufen. Im Fall Mangel an Düngemitteln hat der Minister Mangel an Umficht bewiesen.

Reichsernährungsminister Hermes weist die Vorwürfe als unberechtigt zurück. Man kann die Dinge nicht theoretisch nur unter dem Gesichtswinkel der Düngemittel betrachten. Die Ausfuhr von Düngemitteln fördert die Industrie und ihre Leistungsfähigkeit und damit indirekt die Landwirtschaft. Ich war Gegner der Düngemittelpreissteigerung. Der Fall Augustin wird gerichtlich klargestellt. Reichskammerherr Renbach: Die Vorgänge, die sich in der letzten Stunde hier abspielten, haben, sind tief bedauerlich. Wir kann eine gesunde Reichspolitik getrieben werden, wenn die Autorität im Reich angegriffen wird von dem Ministerpräsidenten des größten Landes. (Beifall rechts und in der Mitte, Lachen links.)

Dienstag: Weiterberatung.

Landesversammlung.

In der Landesversammlung sangen am Sonnabend die Verhandlungen über das Ministerium des Innern, die in den letzten Tagen so reich waren an Zwischenfällen und Ausbrüchen der Leidenschaft, mit einer Schlußrede des Verwaltungschefs Seyring aus. Jubor hatte Herr Ludwig von den Rechts-Unabhängigen noch erweitert gegen die Organisation des Heimatsdienstes und der Sicherheitspolizei. Für die Deutsche Volkspartei hatte Herr Stendel für den Minister noch einige lebenswürdige Worte auf dem Herzen, die dem Demokraten Deenanhardt zu der nicht unberechtigten Bemerkung Veranlassung gaben, daß die Art der bisherigen Verhandlungen keineswegs geeignet sei, das Vertrauen zum Parlamentarismus zu stärken. Herr Seyring wies die Vorwürfe gegen die Sicherheitspolizei mit dem Hinweis darauf zurück, daß die Einrichtung ja ein Mittel der Not gewesen wäre. Jedensfalls werde es seine vornehmste Aufgabe sein, eine einwandfreie, verfassungstreue Truppe zu schaffen. Aber die Rechte blieb hart. Im Verein mit den Unabhängigen versagte sie dem Minister das Gehalt.

Das Haus ging dann an die Beratung der Vorlage über den Mittellandkanal. Der Entwurf wurde in zweiter und dritter Lesung einstimmig angenommen.

Am Montag beruhte sich die Aussprache über den Haushalt in sehr ruhigen Bahnen. Merbins machte die Vertreter der Rechte keinen Hehl daraus, daß sie mit dem Finanzminister Lüdemann keineswegs einverstanden sind. Im Mittelpunkt der Erörterung und der Angriffe stand auch heute das Problem der Anstellung der Beamten. Man wandte sich dagegen, daß hier parteipolitische Gesichtspunkte den Ausschlag geben. Auch die Verschwendung bei der Verwendung von Kraftwagen wurde zum Gegenstand der Kritik gemacht. Sie hatte ja feinerkeit in der Deffinitivität allgemein Anstoß erregt. Der Minister sagte eine Prüfung der Frage zu, wie man hier Ersparnisse erzielen könne. Er selbst freilich wollte auf sein Auto nicht verzichten. Man denke an die gewaltige Entfernung des Finanzministeriums von den anderen amtlichen Stellen, sowie von den Parlamenten. Man kam heute dann noch zu der Besprechung des Haushalts der Staatsdruckereiverwaltung und erörterte die Frage, ob diese Verwaltung als selbständige Organisation ansehnlich der Übernahme der Finanzen durch das Reich weiter bestehen solle. Als das Haus schloß machte, waren im ganzen noch zwei Duben Abgeordnete zugegen. Am Dienstag wird man die Haushaltsberatung fortsetzen.

Entkäufung der Polen.

20. Dypeln, 6. Dezember. Ein bedeutend verstärkter Auswanderungsverkehr macht sich auf den ober-schlesischen Bahnstrecken bemerkbar. In der Hauptmasse sind es Polen, die nach Neu-Braunau des Ozeans aus Amerika in „Ihr polnisches Paradies“ zurückgekehrt waren, aber recht bald zu der Erkenntnis gekommen sind, welchen Tausch sie gemacht hatten. Sie fanden keine Existenz. Massenweise verlassen die Entkäuferten wieder Polen und nehmen vielfach ihre vorher hoheländischen Landsleute mit, die ebenfalls über die unüberwindliche Trennung und den Mangel an den notwendigsten Nahrungsmitteln bitter klagen. Das Ziel der meisten Auswanderer ist wieder Amerika.

Moskau lehnt das Handelsabkommen mit England ab.

Evening Standard berichtet, Krassin habe auf das nach Moskau übermittelte russisch-englische Handelsabkommen von der Sowjetregierung die Antwort erhalten, der Sowjetregierung sei der Abschluß dieses Handelsabkommens nicht erwünscht. Nach ihrer Ansicht liege die vorteilhafteste Politik für die Alliierten darin, alle Einschränkungen aufzuheben und Privatien zu gestatten, mit Russland Handel zu treiben.

Eine Seeschlacht vor Fiume?

Nach einer Meldung der römischen Tribuna hat der italienische General Cabiatta den Befehl seiner Regierung erhalten, die Fiume vorzulaufen und von den Legionären d'Annunzio's besetzt gehaltenen Inseln mit Wassengewalt zu nehmen. An der italienischen Nordostküste vernimmt man seit Sonnabend vormittag Kanonendonner aus der Richtung Fiume. Es wird hienaus geschlossen, daß zwischen den Truppen des Generals Cabiatta und den Freischaren d'Annunzio's ein Seekampf im Gange ist.

Es wird nichts fertig.

Der Steuerausichuß des Reichstages will nun endlich heute die Grundzüge beraten, nach denen die gesamte Steuerreform und insbesondere die Frage des Reichsnotopfers neu bearbeitet werden soll. Es ist leider nicht anzunehmen, daß diese Arbeit kurz sein wird. Nun stehen aber im Dezember nur noch wenige Arbeitstage zur Verfügung. Man befürchtet deshalb in denjenigen Kreisen, die für eine beschleunigte Einleitung des Reichsnotopfers tätig gewesen sind, daß aus Mangel an Zeit überhaupt nichts vor Weihnachten mehr zustande kommt. Dann würde also weder eine Zwanzganleihe, noch eine Beschleunigung des Reichsnotopfers vor Weihnachten beschlossen werden. Das ist nämlich! Alle Welt ist darüber einig, daß das über-schießende Papiergeld aus dem Verkehr gezogen werden muß, aber im Hader darüber, ob die Devaluaeröhre so oder so geleitet werden sollen, verachtet ein Monat um den andern mit nutz- und zwecklosen Redereien.

Wie lange noch!

Einen neuen Beitrag zur schwarzen Schande liefert ein Vorfall in Trier. In seinen Einzelheiten so abschaulich ist, wie selten ein. Als die 20 Jahre alte Susanna Brinius mit ihrem Bräutigam von einem Abendvergnügen nach Hause ging, wurde das Paar von zwei farbigen Soldaten hinterhältig überfallen, das Mädchen ihrem Bräutigam entrissen, in ein Gefäß verschleppt und dort von den beiden Soldaten mehrmals mißbraucht. Wenn es schreien wollte, hielt man ihm den Mund zu und drohte es zu erstickend. Circa eine Stunde befand es sich in den Händen der Willkür. Dem Bräutigam war es gelungen, sich von den Soldaten loszureißen. Als er mit der Polizei an die Unzufriedenheit kam und den Namen der Unzufriedenen rief, wurde diese am Antworten durch Bedrohen mit dem Seitengewehr verhindert. Noch einmal fiel einer der Soldaten über sie her, dann verschwanden beide im Gefäß. Das Mädchen, ebenso wie sein Bräutigam sind außerstande, die Verbrecher wiederzuerkennen. Die Ver-

solung und Bestrafung der Täter erscheint so gut wie ausgeschlossen. Die schwere Gefahr aber, deren tatsächliche Existenz amtliche und offiziöse Kundgebungen der französischen Behörden nicht wegzubeden können, wird bestehen bleiben, bis die afrikanischen Wörden aus dem alten deutschen Kulturlande am Rhein und der Mosel verschwunden sind.

Deutschland.

— Zum Senatspräsidenten von Danzig ist Oberbürgermeister Sabm auf zwölf Jahre gewählt worden.

— Schöne Worte. In Weimar taugen seit Freitag wieder einmal die Ernährungsminister der deutschen Länder. Der Reichsernährungsminister Herr Dermes hat dabei erklärt, daß die Ernährung des deutschen Volkes sich, wenn auch nicht in einer Krise, so doch in einer schwierigen Lage befindet.

Wir alle wissen, daß gerade die Getreideversorgung das Gebiet ist, das die ernsteste Aufmerksamkeit der Reichsregierung in Anspruch nimmt und daß wir alle Kraft anspannen müssen, um die verlangsamte Ablieferung wieder in Gang zu bringen. Wir dürfen nicht ruhig zusehen, wenn ein Teil der Erzeuger und der Händler seinem Egoismus keinen Jügel mehr anlegt, wir sind vielmehr der Meinung, daß mit scharfem Mittel der Exekutive vorgegriffen werden muß.

Gleiche und ähnliche Worte haben wir nun schon tausendmal gehört. Von Taten aber sieht und hört man nichts.

— Metallarbeiterstreik in Pommern. Nachdem in Bismar und Ostrow die Metallarbeiter schon seit einiger Zeit streiken, sind jetzt auch die Metallarbeiter in Rostock in den Ausstand getreten. Der Streik wird sich voraussichtlich auf die ganze medlenburgerische Metallindustrie ausdehnen.

— Schwere Anschuldigungen gegen Korjantj erhebt das zum erstenmal wieder erschienene Blatt des ermordeten Segners Korjantj's Bota Lido. Das ober-schlesische Volk, so heißt es da, weiß, daß die tödlichen Kugeln aus dem Versteck Korjantj's gefallen sind. Schon heute wissen wir, daß einer der Verhafteten ein Mitarbeiter Korjantj's war. Kupka wußte, wie sein zweiter, um die Geheimnisse des letzteren. Er besah eine Unmenge Material, das ihm Korjantj durch Angebot großer Geldsummen abzukaufen versuchte. Kupka wollte aber das Wohl des ober-schlesischen Volkes, nicht das der Mordgeheulen, die sich an die polnische Butterschneide drängen. Die Belohnung für die Errettung der Mörder Kupka's ist erhöht worden.

— Die Sammlungen für die ober-schlesische Grenzpende hatten in Berlin nach dem allgemeinen Eindruck trotz der unangünstigen Witterung auch gestern guten Erfolg. Die Sammlungen auf der Straße wie in den Häusern zeigten rege Anteilnahme der Bevölkerung an dem nationalen Hilfswerk.

— Einen Regierungsbild von Scheidemann bis Stresemann hat Stresemann selbst auf dem Nürnbergertag der Deutschen Volkspartei als wünschenswert bezeichnet. Auf dem gestern abgehaltenen außerordentlichen sozialdemokratischen Bezirkstag für Berlin kam nun der ehemalige Reichskanzler Hermann Müller darauf zu sprechen, daß eine Situation eintreten könne — hoffentlich sei sie noch fern —, wo es im Interesse der Arbeiterschaft nötig sei, daß die Sozialdemokraten wieder in die Regierung eintreten. Ob und unter welchen Bedingungen das geschehen werde, darüber habe niemand anders als die Partei zu entscheiden. Die jetzige Regierung solle sich darüber klar sein, daß die Verarbeiterschaft die zur Erfüllung des Abkommens vor. Eva nötigen Heberschichten nicht auf die Dauer leisten werde, wenn nicht endlich Ernst gemacht werde mit der Sozialisierung des Verbaues.

— Die Verarbeiter im Rwidau-Debniker Revier haben neue beträchtliche Lohnforderungen gestellt. Die Lage ist sehr gespannt und es ist nicht ausgeschlossen, daß es zu einem Streik kommt.

— Eine regelmäßige Dampferverbindung zwischen Danzig und Libau eröffnet der Norddeutsche Lloyd mit dem kürzlich erworbenen Passagierdampfer „Rumphe“.

— Der erste Kongress der Auslandsdeutschen tagte am Montag und Dienstag in Hamburg. In der Begrüßungsansprache führte Direktor Kühl-Dambura aus, daß es jetzt gelte, im Ausland ein neues Deutschland zu Ehren zu bringen.

Ausland.

— Eine Sinnfeinerverschwörung gegen Lloyd George. In Cork wurde eine Verschwörung von Sinnfeinern gegen das Leben Lloyd Georges aufgedeckt. Der Plan war in allen Einzelheiten sehr durchdacht, u. a. waren Bombenanschläge auf die Downingstreet beabsichtigt. 17 Sinnfeiner, bei denen die Beteiligung an den geplanten Anschlüssen nachgewiesen werden konnte, wurden verhaftet.

— Rußland und England. Die Sowjetregierung hat die britische Regierung um eine direkte klare Antwort auf die Frage ersucht, ob sie bereit sei, ein Handelsabkommen zu schließen und in der nächsten Zukunft Friedensverhandlungen in London oder einem anderen neutralen Ort zu eröffnen.

Montenegro für den Anschluß an Südflawien? In dem von der Entente Südflawien ausgesprochenen Montenegro soll sich bei den Wahlen die Bevölkerung zu drei Vierteln zugunsten der Vereinigung mit Südflawien sowie für eine entschiedene Ablehnung des Erdönias Ristita ausgesprochen haben. So behauptet wenigstens die südflawische Reiteruna, während die immer noch bestehende montenegrinische Regierung Ristita, die sich in Frankreich befindet, gegen diese angebliche Volksabstimmung protestiert.

Beamten- und Arbeiterkreise in Wien. Am Montag waren bereits 20 000 mittlere Beamte in den Rußland getreten. Bei einer Versammlung der streikenden Arbeiter an dem Schwarzenbergsplatz wurden durch Steinwürfe die Fenster-scheiben zweier Kaffeehäuser zertrümmert. Durch einen Steinwurf wurde die gerade im Automobil vorbeifahrende Gattin des französischen Gesandten verletzt. Die Regierung hat sofort ihr Bedauern über diesen Vorfall ausgesprochen.

Sowjetrussische Drohungen mit Vergeltungsmaßnahmen. Die russische Sowjetregierung gibt amtlich bekannt, daß sie für Maßnahmen gegen revolutionäre Führer im Auslande strenge Verhaftungsmaßnahmen an den in ihren Händen befindlichen Vertretern der gegenrevolutionären Organisationen der Czarischen und Weißen Garde ansetzen werde.

Das Ende Salachowitsch. Die Grenzkräfte Salachowitsch wurden von den Bolschewisten über die polnische Grenze gebrannt und von den Polen entwisst. Salachowitsch befindet sich leichtverwundet in Warschau.

Das Verhältnis zwischen Polen und Rußland spitzt sich wieder zu. Die polnische Regierung hatte durch Forderung der Regierung Rußlands und der Ukraine aufzufordern, unverzüglich sieben Jahressklassen zu demobilisieren. Das hat Sowjet-Rußland in einer ziemlich unhöflich gehaltenen Note sowohl für sich als für die Ukraine abgelehnt und dabei auf die zahlreichen Neutralitätsbindungen Polens hingewiesen. Ueberhaupt wird der Ton in den gegenseitigen Noten immer härter.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 8. Dezember 1920.

Wettervorauslage

der Wetterdienststelle Breslau für Mittwoch:
Veränderlicher Wind, Neigung zu Niederschlägen, etwas milder.

Wassermangel und Elektrizitätsnot.

Die Talsperre in Mauer.

Am gestrigen Dienstag war der nach der langen Trockenheit schon längst gefürchtete Zeitpunkt herangekommen, an dem der Wasserstand der Talsperre in Mauer so gesunken war, daß das Elektrizitätswerk der Talsperre jetzt nur noch auf geringen laufenden Zufluß angewiesen ist, weil die Wasserreserve des Staubeckens aufgebraucht ist. Der Inhalt des Staubeckens beträgt nämlich nur noch sechs Millionen Kubikmeter. Dieser Zustand wäre noch nicht eingetreten, wenn nicht nach dem letzten Hochwasser besonders auf das Drängen der Unterlieger, die ihre Wasserbetriebe voll ausnützen wollten, der Abfluß sehr hoch gehalten worden wäre. Es ist das erste Mal nach dem Beschießen der Talsperre und des Elektrizitätswerkes, daß dieses an dem Stau keinen Rückhalt mehr hat.

Nach dem Hochwasser Ende August dieses Jahres sind keine nennenswerten Niederschläge mehr erfolgt, und somit ging der Zufluß und damit der Inhalt der Sperre ständig zurück. Der stärkste Zufluß war am Abend des 28. August mit 300 Kubikmetern in der Sekunde; er ist allmählich bis auf 5,60 Kubikmeter zurückgegangen. Am 29. August war die bekanntlich 50 Millionen Kubikmeter fassende Sperre mit 49,6 Millionen gefüllt, und heute beträgt ihr Inhalt nicht einmal 6 Millionen. Der stärkste Abfluß bestand während des Hochwassers, nämlich 180 Kubikmeter, und heute können nur noch 12,5 Kubikmeter in der Sekunde abgelassen werden.

Dieselben Verhältnisse sind natürlich auch bei der Talsperre in Marklissa. Diese Sperre mit ihrer 15-Millionen-Kubikmeter-Fassung war am 29. August so voll, daß sie stellenweise überlief. — heute hat sie nur noch 5,39 Millionen Kubikmeter Inhalt. Den stärksten Zufluß hatte Marklissa am 29. August mit 85 Kubikmetern. — jetzt ist es nur noch ein Kubikmeter.

Mit dem geringen Zufluß kann das Elektrizitätswerk in Mauer jetzt nur 500 Kilowatt erzeugen; 3500 Kilowatt höchstens bekommt die Provinz von Waldenburg geliefert. Diese 4000 Kilowatt sind nur etwa die Hälfte des normalen Bedarfs. Im Frieden würde die zeitweilige Ausschaltung der Wasserkraft bei der Herstellung der Elektrizität nicht allzuviel zu bedeuten haben; es würde dann eben die nötige Elektrizität von den mit Kohlen betriebenen Werken in Waldenburg und Görlitz, mit denen die Provinzialwerke verbunden sind, bezogen werden. Aber jetzt im Zeichen des Kohlenmangels sind auch diese Werke in ihrem Kohlenverbrauch rationiert und daher in ihrer Leistungsfähigkeit beschränkt. Zum Unalich hat Görlitz auch gerade jetzt einen Kesselfeier, so daß es zurzeit ganz ausfällt. Besonders

in den Abendstunden, wo viel Elektrizität gebraucht wird, reicht der von Waldenburg gelieferte Strom bei weitem nicht aus. Allerdings hat die Provinz schon seit längerer Zeit, da die Leistungsfähigkeit ihrer Werke in Mauer und Marklissa infolge des Wassermangels nachgelassen hatte, Verbrauchseinschränkungen anordnen müssen. Ihre erste öffentliche Aufforderung zur Stromersparris am 14. Oktober hatte übrigens den Erfolg, daß der Stromverbrauch von 100 000 Kilowatt am 14. auf 120 000 Kilowatt am 15. Oktober fiel! Jetzt sieht sich die Provinz zu noch stärker einschneidenden Maßnahmen veranlaßt. In den Gemeinden, die die Elektrizität direkt beziehen, darf vor 9 Uhr abends kein Motor laufen. Die Stadt Hirschberg sieht in dieser Beziehung etwas günstiger da, denn sie besitzt eine große Akkumulatorenanlage, in welcher der in der Nacht bezogene Strom aufbewahrt und von der er am nächsten Tage abgegeben werden kann. Aber natürlich ist auch hier größte Spar-samkeit im Stromverbrauch dringend geboten.

Die Sperrmaßnahmen der Provinz, über die eine Anzeige des Hirschberger Magistrats in der vorliegenden Nummer Auskunft gibt, werden natürlich sehr unliebsam empfunden, bedeuten sie doch eine wesentliche Beeinträchtigung aller auf die elektrische Kraft angewiesenen Betriebe, unter denen sich besonders viele Handwerkerbetriebe befinden. So fand auch am Freitag in Warmbrunn eine Versammlung der Interessenten statt, in der lebhaft über die schwere wirtschaftliche Schädigung durch die Sperrmaßnahmen geklagt wurde. Eine durchgehende Aenderung läßt sich aber leider nur durch reichliche Niederschläge erwarten, oder auch durch eine bessere Belieferung der Elektrizitätswerke mit Kohlen, die auch beantragt werden soll.

Für die Zukunft hat die Provinz aber Vorhaben getroffen, daß auch solche Zeiten des Wassermangels besser überwunden werden können. Von Marklissa aus wird nämlich eine Hochspannungsleitung nach den Braunshlengruben bei Hirschfeld in Sachsen heraufgeführt, die allerdings drei Millionen Mark kosten wird. Diese Verbindung wird im nächsten Sommer fertig. Dann wird es möglich sein, zu allen Zeiten, wenn die Wasserkraft stilllegen, Elektrizität zu bekommen.

Die Talsperre Mauer selbst bietet jetzt einen ganz eigenartigen, und man kann wohl sagen, ziemlich trostlosen Anblick. Aus dem gewaltigen See ist nur ein mächtiger großer Teich in der Nähe der Sperrmauer geworden, denn die anderen Ausbuchtungen nach Tschischdorf, Hobermüllersdorf usw. zu sind wasserlos und der Sumpf tritt dort hervor. Der alte Bau des Hober's ist etwas verbreitert, wieder deutlich zu sehen. Rahl sehen die Ufer aus, an denen man die verschiedenen Höhenpunkte der Staunna feststellen kann. Dennoch tritt die Mächtigkeit der Sperrmauer auch nach der Wasserseite zu sehr hervor.

Schließung des Hirschberger Stadttheaters?

Das Stadttheater in Hirschberg rückt seiner Auflösung immer näher. Das Direktor Henye vom Betrage zurückzutreten und die Leitung des Theaters auf seinen bisherigen Mitarbeiter, Direktor Klatzer-Anschütz, übertragen zu sehen wünscht, ist der Inhalt einer Vorlage, welche am Freitag die Stadtverordneten beschließen wird. Aber auch Herr Klatzer-Anschütz steht vor großen Schwierigkeiten. Im Gegensatz zu seiner bisher nicht nur durch Worte vertretenen, sondern auch durch die Tat bewiesenen Aufrichtigkeit sieht auch er sich gezwungen, wieder auf die Operette zurückzuzugehen, und hat deshalb bereits für Donnerstag Abend eine solche angefügt. Da er aber nicht erwarten kann, daß selbst bei großem Erlöse derartige Aufführungen der bisherige Verlust auszugleichen wird, so werden, wie er uns weiter mitteilt, demnächst Besprechungen mit den Vertretern des Magistrats stattfinden, an denen Bevollmächtigte des Deutschen Bühnenvereins und der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger teilnehmen werden, und in denen erwogen werden soll, ob die Stadt Hirschberg in Zukunft ihr Theater behalten will und kann, oder ob es, vielleicht auf Jahre hinaus, geschlossen werden muß. — Wir sind ja mit dieser Möglichkeit schon einigermaßen vertraut, meinen aber doch, daß alles getan werden sollte, um sie nicht eintreten zu lassen. Die Stadt kann es aber nicht, nur die Hirschberger selbst können es. Wir warten ab, welche Vorschläge bei den erwähnten Besprechungen in dieser Richtung gemacht werden können.

Eine Stadtverordnenentscheidung

findet an diesem Freitag statt. Auf der Tagesordnung stehen zunächst Wahlen, u. a. für die auscheidenden Mitglieder des Kuratoriums des Vereins und für den Wohnungsausschuß. Von besonderem Interesse ist die Wahl des Bezirksvorstehers für den ersten Bezirk anstelle des Mehlhändlers Arthur Zemberg, womit der Antrag verbunden ist, den Genannten der Ausübung des Bürgerrechts auf drei Jahre verlustig zu erklären und auf 3 Jahre um ein Sechstel zu der Grundsteuer und zu der Gewerbesteuer stärker heranzuziehen als die übrigen Steuerzahler. — Unter den Kennzeichnahmen erwähnen wir ein Schreiben des Stadtd. Richter, nach dem er aus dem Ausschuß zur Vorbereitung der allgemeinen Bürgerfeier anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Deutschen Reiches ausgeschieden ist.

Die fünfte Klasse des Vereins soll geleist werden, weil die Schülerzahl die normale Höhe (40) erheblich übersteigt. Die

Mehrkosten der Teilung würden 5529 Mk. betragen. — Von Frau Auguste Ludwig und Fräulein A. Ludwig soll ein 70 Qu.-Mtr. großer Geländestreifen zu 10 Mk. für den Qu.-Mtr. angekauft werden, wozu noch die Kosten für Verfestung eines Raumes in Höhe von 1000 Mk. kommen. — In der Sitzung am 5. November war die Richtigkeit der Einschätzung des Wertes der Grundstücke in Hirschberg nach dem gemeinen Werte durch den Ausschuss angezweifelt worden. Die Vorlage wurde deshalb an den Magistrat zurückgegeben. Der Ausschuss hat eine Nachprüfung der Veranlagungsgrundlagen im allgemeinen und der Einzelveranlagungen im besonderen vorgenommen, und erklärt sich daraufhin anerkennend, die Zahlung in den Veranlagungen eintreten zu lassen.

Zum Feuerlöschdienst sollen künftig alle Einwohner vom 20. bis 60. Lebensjahre (bisher bis 40.) verpflichtet sein. Die Ablösungsgebühr (bisher einmalig 100 Mk. oder alljährlich 6 Mk.) soll auf 300 und 15 Mk. erhöht werden. In normalen Jahren betrug die Zahl der Abgelösten im fünfjährigen Durchschnitt 346, woraus sich eine Einnahme von 2076 Mk. ergibt. Danach sind in den Etat auch 2000 Mk. eingestellt, die sich aber bei einem Ablosungsjahr von 15 Mk. auf 5190 erhöhen würden, was aber kaum ausreichen wird. Wird die Altersgrenze aber auf 50 Jahre erhöht, so würden auch die Einnahmen größer werden, weil die im Alter von 40 bis 60 Jahren stehenden in größerer Anzahl von der Ablösung Gebrauch machen werden, als die in jüngeren Jahren.

Theaterdirektor Henze hat gebeten, ihn von seinem Vertrage zu entlassen, und Direktor Richter-Anschütz hat ersucht, ihm die alleinige Pachtung des Theaters für 1920/21 zu überlassen. Sichtlich die Subvention soll dem Letzteren aufgegeben werden, sich mit Herrn Direktor Henze zu einigen. — Die Gebühren für die Benutzung der Kühlzellen auf dem Schlachthofe sollen auf den sechsfachen Betrag erhöht werden.

Der Mietzins für die leihweise Ueberlassung von Elektrizitätsmessern soll von 220 Mk. auf 36 Mk. jährlich erhöht werden. Es sind jährlich 73 230 Mk. auszubringen. — Dem Vaterländischen Frauenverein, Avelpverein Hirschberg, soll für seine Milchschleife ein möglichst namhafter einmaliger Zuschuss aus dem Dispositionsfonds der Stadtverordneten bewilligt werden, ebenso der „Deutschen Kinderhilfe“ zugunsten der hiesigen, sich mit Kinderfürsorge befassenden Wohlfahrtsvereine. — Der Brennkalender für 1921 sieht eine Summe von 150 000 Mk. vor. Die Straßenbeleuchtung konnte gegen das Vorjahr erheblich verbessert werden, wenn sie auch noch nicht den Stand vor dem Kriege erreicht hat.

Dass der Magistrat eine gemeindliche Besteuerung des steuerfreien Einkommens beabsichtigt, haben wir bereits mitgeteilt. Die Steuer solle mit dem im Landessteuergesetz vorgesehene Höchstmaße von der Hälfte der steuerfreien Einkommensteile erhoben werden. Steuerpflichtige, deren steuerfreier Einkommensteil nicht mehr als 1500 Mk. beträgt, werden mit dem vorgenannten Höchstmaße von dem ganzen steuerfreien Einkommensteile veranlagt. Von der Besteuerung frei bleiben: Personen mit einem steuerpflichtigen Einkommensteile von nicht mehr als 1500 Mk., wenn ihr steuerbares Einkommen 6000 Mk. nicht übersteigt; ferner Personen mit 2000 und 10 000 Mk., 2500 und 13 000 Mk. und mit 3000 und 16 000 Mk. Für jeden weiteren steuerfreien Einkommensteil von 500 Mk. erhöht sich die Einkommensgrenze, von der etwa eine Besteuerung einzutreten hat, um weitere 2000 Mk. Ermäßigungen für besondere Fälle sind vorgesehen. Zur Begründung führt der Magistrat selbstverständlich die finanziellen Verhältnisse der Stadt an. Ein Teil der seinerzeit beschlossenen Steuererhöhungen und neu beschlossenen Steuern hat erst in der letzten Zeit die Zustimmung des Oberpräsidenten gefunden, oder diese steht überhaupt noch aus. Die Stadt muß allein bei der Luftabreife- und Eintrittssteuer mit einem Verlust von 95 000 Mk. rechnen. An den Kreis sind als Einkommensteueranteil mindestens 115 000 Mk. zu zahlen (gefordert sind 235 000 Mk.). Für die Haltung der Schulen ist mit einer Ueberschreitung von 80 000 Mk. zu rechnen, beim Reichstarif für Angestellte mit ebenfalls 80 000 Mk., bei der Lohnerhöhung für die Arbeiterchaft infolge des neuen Tarifs mit etwa 40 000 Mk. usw. — im ganzen werden Ueberschreitungen von 410 000 Mk. angenommen. Der Magistrat hofft durch die neue Steuerordnung diese Summe decken zu können, kann aber jetzt den Ertrag der Steuer durchaus noch nicht schätzen. Die neue Steuerordnung wird vom Magistrat aber auch besonders deshalb für notwendig erachtet, weil von der Reichseinkommensteuer der Gemeindefeuer den Gemeinden nicht vollständig zugeführt wird, sondern eine namhafte Reserve zurückbehalten bleibt, aus der den besonders nothleidenden Gemeinden Anteile zugewiesen werden sollen, jedoch unter der Voraussetzung, daß diese Gemeinden ihre sämtlichen Steuerquellen völlig ausgeschöpft haben, wozu die Besteuerung des reichssteuerfreien Einkommens sicherlich gehört. Die Steuer ist gestaffelt. Sie setzt erst bei einem reichssteuerfreien Einkommen von 6000 Mk. für Unverheiratete und 10 000 Mk. für Verheiratete ohne Kinder ein. Die Besteuerung für das laufende Rechnungsjahr ist nur dann zulässig, wenn die gemeinsamen Beschlüsse der städtischen Körperschaften dem Finanzamt bis spätestens 31. Dezember mitgeteilt worden sind.

Gegen die getrennte Abstimmung für Oberschlesien.

In der Versammlung heimattreuer Oberschlesier am Sonnabend im Gymnasium sprach zunächst Bergassessor Loebner über den Bergbau im östlichen Deutschland. Er erörterte das Vorkommen der Kohlenarten in Waldenburg und in der norddeutschen Tiefebene. An tabellosen Lichtbildern zeigte er dann die Kohlenfelder Nieder- und Oberschlesiens. Bei einer Jahresförderung von 40 Millionen Tonnen, wie dies vor dem Kriege der Fall war, würden die ober-schlesischen Kohlenvorräte noch auf 2000 Jahre vorhalten, während die sechs Milliarden Tonnen Kohle Niederschlesiens schon in 300 Jahren erschöpft sein würden. Redner gab dann einen Ueberblick über die geschichtlichen und bergbautechnischen Verhältnisse Oberschlesiens, zeigte an Lichtbildern die Gewinnung und den Abtransport der Kohle und erklärte die verschiedenen Arten der Steinkohle als Flamm-, Gas- und Backkohle. Die östlichen und nördlichen Provinzen Deutschlands sind jetzt auf Oberschlesien angewiesen. Die Frage, ob Polen vom kohlenwirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet, ein Recht auf Oberschlesien hat, wurde vom Vortragenden mit einem glatten Nein beantwortet und diese Verneinung bewiesen. Es sind lediglich imperialistische Gelfüste, die den Polen seine Hand nach Oberschlesien ausstrecken läßt. Müßt Oberschlesien an Polen, so würde Deutschland von diesem niemals Kohlen zu wirtschaftlich erträglichen Preisen bekommen. Der ganze Osten würde nur auf Braunkohle angewiesen und ein langsames Dahinsinken Deutschlands und ein Auswandern von mindestens 20 Millionen Menschen würde die Folge sein. Redner forderte zum Schlusse, daß die Abstimmung in Oberschlesien stattfindet.

Studienrat Rase beleuchtete dann die gegenwärtigen Verhältnisse in Oberschlesien und stellte fest, daß trotz aller Schikane und Gemeinheiten der Polen der Zusammenschluß der heimattreuen Oberschlesier fester ist denn je, und daß von einer Entmündigung im großen Ganzen nicht die Rede sein kann. Auch durch die angeblichen Gefahren dürfe sich niemand vor der Abstimmungsjahrt graulich machen lassen. Die Gefahr, die den Deutschen in Oberschlesien droht, wenn dieses an Polen fällt, ist, wie Redner aus einer Rede Korsantzs nachwies, viel größer. Die Vorschläge der Entente betreffend die Doppelabstimmung in Köln und Oberschlesien bezeichnete Herr Rase als unannehmbar. Folgende Entschickung fand die einstimmige Annahme der Versammlung:

„Wir heute Abend versammelten Mitglieder der Ortsgruppe Hirschberg v. B. u. S. und zahlreiche andere Bürger der Stadt und des Kreises Hirschberg legen die entscheidende Verwahrung ein gegen den Vorschlag der Entente, die Abstimmung der stimmberechtigten Oberschlesier im Reich nicht in Oberschlesien selbst, sondern in einem oder mehreren Orten außerhalb des Abstimmungsgebietes vorzunehmen zu lassen. Wir erkliden in diesem Angebot die Absicht, uns von unseren ober-schlesischen Brüdern und Schwestern zu trennen, die im Reich wohnenden Abstimmungsberechtigten zu Stimmberechtigten zweiter Klasse herabzudrücken und den Wert ihrer Stimmen zu vermindern. Wir sehen ferner darin einen erneuten Vorstoß der Entente bzw. der Franzosen, die Polen zu unserem Nachteil zu begünstigen. Wir müssen dieses Ansuchen endlich als einen Verstoß gegen den Vertrag zu Versailles auffassen, nach welchem jeder Abstimmungsgebietliche seinem Geburtsorte stimmen soll. Wir müssen daher an die Reichsregierung die unbedingte Forderung richten, daß sie die Annahme dieses oder ähnlicher Vorschläge der Entente glatt ohne weitere Verhandlung ablehnt.“

Lehrer Brunel, der Leiter der hiesigen Ortsgruppen-Auskunftsstelle, gab dann noch einige wichtige neuere Bestimmungen für die Abstimmung bekannt, betonte dabei aber, daß weder der Tag der Abstimmung, noch das für diese in Betracht kommende Reglement der internationalen Kommission, bekannt seien. Er gab noch Auskünfte über die Sonderzölle nach dem Abstimmungsgebiet und verschiedene, die Abstimmung betreffende Frage-
—li.

Schlesien bei der Arbeit.

Nach dem amtlichen Bericht des Schlesienschen Landesamtes für die Zeit vom 17. bis 24. November nahm die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage zu. Die Zahl der Arbeitssuchenden sowie der Erwerbslosenunterstützungsempfänger ist wesentlich gestiegen bei ungefähr gleichbleibender Nachfrage. Die starke Erhöhung der Zahl der Arbeitssuchenden ist auf die zum Teil schon jetzt infolge Kuppenmangels beobachtete Kampagne in den Zuderfabriken zurückzuführen.

In der Landwirtschaft hat die Nachfrage nach Arbeitskräften erheblich nachgelassen. Im Breslauer Bezirk meldet sich in der letzten Zeit eine größere Anzahl von Arbeiterfamilien, die nicht unterzubringen sind. Im Bergbau war die Lage des Arbeitsmarktes sowohl im Waldenburger als auch im ober-schlesischen Industriebezirk ruhig, während in der Oberlausitz eine etwas größere Nachfrage nach Arbeitskräften bestand. In der Metallindustrie trat eine Verschlechterung der Arbeitsmarktlage durch den zu Beginn der Berichtwoche in Niederschlesien ausgebrochenen Streik ein, der jedoch auf dem Verhandlungswege beigelegt werden konnte. Im übrigen sind die Verhältnisse

in der Wirtschaftspolitik noch unklar; bereinzelt wird über härteren Eingang von Aufträgen berichtet. Im Hirschberger Bezirk wurden gelernte Elektromonteur angefordert. Die Textilindustrie ist nach wie vor gut beschäftigt. Im Waldenburger Bezirk konnten erneut Arbeitskräfte einstellt werden. Dasselbe ist der Fall im Bekleidungs-gewerbe, wo namentlich in der Provinz größere Nachfrage nach Schneidern bestand. Das Baugewerbe litt stark unter dem Frost. Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe trat infolge teilweiser Beendigung der Kampagne in den Ruderfabriken eine wesentliche Verringerung der Arbeitsmarktlage ein. Die zur Entlassung gekommenen Arbeitskräfte waren äußerst schwer anderweitig unterzubringen und mußten zunächst der Erwerbslosenfürsorge zur Last fallen. Die Lage in der Holzindustrie ist nach wie vor ungünstig. Vereinzelt wurden Möbelschreiner angefordert (Kirschberg). Im Gastwirtschaftsgewerbe ist die Arbeitslosigkeit ständig im Steigen begriffen. Dasselbe ist der Fall im Handelsgewerbe, wo namentlich die aus den Abwicklungsstellen zur Entlassung gekommenen Arbeitskräfte den Arbeitsmarkt belasten.

d. (Verhafteter Schwindler.) Am 3. Dezember hatte sich in Liebau ein angeblicher Detektiv einem Schmiedemeister zu Ermittlungszwecken ergeben und auch 150 Mk. Vorschuß erhalten. Am 4. 12. erhielt der Auftraggeber in Liebau von dem angeblich Detektiv aus Kirschberg die telefonische Mitteilung, daß er ihm 450 Mk. senden sollte. Es gelang, den Schwindler hier in der Person eines Liebauer Tischlers zu ermitteln und dem Amtsgericht zu zuführen. Er gab selbst zu, daß er sich von dem Gelde ein paar gute Tage habe machen wollen.

d. (Veträger.) Amel sich seit einiger Zeit im Gasthof zum schwarzen Hahn aufhaltende Arbeiter erhielten am 29. November von einer anderen Person Weihnachtspostkarten zum Verkauf. Den Erlös der Karten verbrauchten sie für sich und verschwanden. In Greifenberg konnten sie verhaftet werden.

h. (Von der Schneekappe) wird uns unterm 6. Dezember geschrieben: Bereits nachts zum Sonnabend fiel unerwartet nach raschem Heranziehen eines Tiefes reichlich Neuschnee; es schneite so am Sonnabend bis Mittag und ließ dann nach. Der Schnee liegt 15, stellenweise 20 Zentimeter hoch. Diesmal reicht die Schneedecke auch weit nach Böhmen hinein, auf deutscher Seite bis zum Gebirgsfuß. Das Land ist vom Nebelmeer bedeckt, bei Ostwind haben wir 8 Grad Kälte.

d. (Die leere Tasche.) Die in voriger Woche in einem Kontor in der Bahnhofstraße verwendete wertvolle Handtasche wurde in der Kleefstraße in einem Keller gange, ihres Inhalts beraubt, aufgefunden.

(Der liberale Bürgerverein) hält am Mittwochabend eine Sitzung im „Schwarzen Adler“ (Vereinszimmer 1 Treppe) ab. Herr Lehrer A. Schmidt wird einen Vortrag über das interessante Thema: „Die erste Bestimmung des Hirschberger Tales“ halten, außerdem wird die Tagesordnung der nächsten Stadtverordneten-sitzung besprochen werden.

(Im niederschlesischen Industriebezirk) hat sich in der Zeit vom 17. bis 24. November die Lage des Arbeitsmarktes nicht wesentlich geändert. Der Bedarf an Arbeitskräften in der Landwirtschaft hat abgenommen. Am Bergbau können Arbeitskräfte infolge Ueberfüllung nicht mehr untergebracht werden. Für die Porzellanindustrie wurde eine große Anzahl weiblicher Arbeitskräfte, welche infolge der Verordnung über Freimachung von Arbeitsstellen von anwärts nach Schlesien zurückgeschickt wurden, vermittelt. Die Textilindustrie ist gut beschäftigt. So konnten bei der Firma Dinalmaier in Müllersdorf erneut Arbeitskräfte eingestellt werden. Im Nahrungs-, Handels- und Gastwirtschaftsgewerbe ist die Lage des Arbeitsmarktes unverändert. Im Bekleidungs-gewerbe können gelernte Arbeitskräfte nur mit großer Mühe beschafft werden. Das Baugewerbe leidet sehr unter der frostigen Witterung.

(Für alle Oberschlesier) von arbeiter Bedeutung ist eine Anzele in der heutigen Nummer, auf die wir besonders hinweisen. Es ist von besonderer Wichtigkeit, daß ihr Inhalt genau befolgt wird. Der Ausgang der Abklimmung in Oberschlesien ist für das ganze deutsche Volk von der größten Bedeutung.

(Die Talssperre in Mauer) hatte vom 16. bis 30. November einen Zufluß von 5,60 und einen Abfluß von 12 Kubikmetern in der Sekunde.

(Der Schmelzerverein „Rübezahl“ für den Kreis Hirschberg) hielt am Donnerstag eine sehr gut besuchte Versammlung ab, in der Herr Kreisrat Fräulein-Dionant vom Allgemeinen Schmelzerbund in Leitau einen Vortrag über Lohn- und Tariffragen hielt. In den Vortrag schloß sich eine Aussprache, in der übereinstimmend die Ansicht geäußert wurde, daß eine Aufbesserung der im hiesigen Kreise an die Berufsschmelzer gezahlten Löhne dringend erforderlich ist.

(Automobilverkehrs Hirschberg-Seidorf.) Die jährlichen Fahrten Hirschberg-Seidorf erfolgen nach Vereinbarung mit dem Seidorfer Verkehrsverein nur noch am Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend in jeder Woche.

(Tierrecht- und Fütterungs-Lehrung.) Diejenigen, die an dem am 14. und 15. Dezember in Schönau stattfindenden Lehrgang der Landwirtschaftskammer teilnehmen wollen und in Schönau Unterkunft wünschen, werden gebeten, sich so bald wie möglich an den Kreislandwirtschaftsinspektor Herrn Moor zu wenden. Die genaue Vortragsfolge wird noch bekanntgegeben.

(Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie.) Die Erlösung der Lose zur 1. Klasse (243) Lotterie muß bis 16. Dezember er. unter Vorlegung des Loses der Vorklasse geschehen. Die Auszahlung der Gewinne aus der 5. Klasse der 242. Lotterie bis zu 500 Mark erfolgt durch die Einnahme unter Vorbehalt bis zum Erscheinen der amtlichen Ziehungsliste schon vom 2. Dezember ab, die Auszahlung der Gewinne von 1000 Mark aufwärts vom 14. Dezember d. J. ab.

d. (Gelddiebstähle.) Aus ihrer unverriegelten Wohnung wurde einer Frau in der Einseitstraße am 24. v. Mts. eine Geldscheine mit 250 Mk. entwendet. Desgleichen am 28. November einer Arbeiterfrau in den Sechsstätten 150 Mk. mit einem Geldtäschchen.

d. (Diebstähle.) In der hiesigen Bahnhofswirtschaft hatte am Sonnabend eine Frau aus Berlin-Friedenau bei ihrem Frühstück ein verfilbertes Tafelmesser im Werte von 27 Mk. dazubekommen. Bei ihrem Weggange nahm sie das Messer mit, welches ihr aber schon im Auge wieder abgenommen werden konnte. — In der Nacht des 2. Dezember wurden aus einem Keller des Grundstückes Sechsstätte 6 verschiedene Lebensmittel im Werte von über 100 Mk. entwendet.

l. Hermsdorf (Anast.) 5. Dezember. (Gemeindevertretung.) Die Baukosten zur Brücke bei der Königsdorfschen Fabrik wurden bewilligt; Herr Königsdorf hat sich verpflichtet, 2500 Mk. beizutragen. Ebenso wurden der hiesigen Diakonissenstation 1190 Mk. bewilligt. Von der Besteuerung der freien Einkommen wurde aus sozialen Gründen abgesehen und der Gastrentenlender mit 2907 Mk. genehmigt. In die Wohnungskommission wurden Kaufmann Schönbach und Postschaffner Ritter gewählt. Einem einseitlichen Dienstplane für die Büros der größeren Gemeinden des Kreises wird zugestimmt. Die Freibankgebühren werden um 600 Prozent erhöht und die Milchpreise werden unter Bezugnahme auf die Kreisblattverfügung vom 9. Oktober d. J. für Vollmilch auf 1,40 Mk. und für Maeremilch auf 70 Pf. festgesetzt. Zur Tilgung der durch den schlechten Verkauf der Ackerbohnen entstandenen Schulden wird bei der Kreisbank ein Darlehen aufgenommen. Einem Gesuch des Gemeindefreistatrs, in die Gruppe 6 einzureißen zu werden, wurde entsprochen. Zum Schluss gab der Gemeindevorsteher bekannt, daß der elektrische Strom am Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 8 Uhr früh bis 4 Uhr nachmittags abverreht ist; die Schuld trägt nicht allein der Wassermanuel, sondern auch die Kohlenknappheit.

(Schmiedeburg, 5. Dez.) (Die Ortsgruppe Schmiedeburg der heimattreuen Oberschlesier) beschloß in ihrer letzten Sitzung folgende Entschliessung dem Auswärtigen Amte in Berlin zu übermitteln: „Die in Schmiedeburg versammelten heimattreuen Oberschlesier erheben einmütig Einspruch gegen jede Beeinträchtigung ihrer ihnen durch den Friedensvertrag gewährleisteten Rechte zur Teilnahme an der Volksabstimmung in Oberschlesien. Insbesondere erheben sie schärfsten Einspruch gegen jede Abstimmungsweise, die es den Franzosen ermöglicht, die Zahl der Stimmen von Oberschleslern aus dem Reiche besonders leicht abzugeben. Stimmen nicht gleichwertig hinzuzustellen.“

a. Mauer, 5. Dezember. (Unfall.) Heute Sonntag wurde unter großer Teilnahme auf dem Friedhofe in Liebu des Arbeiter Hugo Becke von hier zur letzten Ruhe beigesetzt, der am Dienstag in dem Schotterwerk von G. Werner verunglückt war. Er war von einem in Bewegung befindlichen Kruppwagen gefallen und hatte so schwere Verletzungen erlitten, daß er am nächsten Tage im Löhner Krankenhaus, wohin man ihn gebracht hatte, starb. Er war noch unverheiratet.

Raumburg a. O., 5. Dezember. (Die Stadtverordneten) beschloßen, das hiesige, der Firma Köring in Körtinsdorf bei Sambura gehörende Elektrizitätswerk für 350 000 Mark anzukaufen.

r. Langenitz, 4. Dezember. (Zu Tode verunglückt.) Als Chemiefabrikant Christoff in später Abendstunde nach seinem Heim zurückkehrte, verlor er in der Finsternis den Weg und stürzte in das vor dem Hause befindliche Kellerloch. Am Sonntag morgen wurde er, am Kopfe blutend, als Leiche aufgefunden.

op. Waldenburg, 6. Dez. (Todesfall.) Einer der bekanntesten schlesischen Großindustriellen, Mitglied des Reichstages von Tielich, ist in Neuhendorf verstorben. Er war u. a. Inhaber der großen Glasfabrik in Altkwasser, aber auch mit vielen anderen Groß-Unternehmen in Mittelschlesien verbunden. Für seine kommerziellen Verdienste und seine unermüdete Förderung von Handel und Industrie erhielt er f. d. d. den Titel.

Pieanis, 7. Dezember. (Die philosophische Fakultät der Universität Breslau) hat dem Stadtbaurat a. D. Stadtkämmerer Theodor Weder hier, der neulich seinen 80. Geburtstag feierte, in Anerkennung seiner Forschungen auf dem Gebiete der Entomologie die Würde eines Doktors der Philosophie ehrenhalber verliehen.

pp. Reichenbach, 6. Dezember. (Zu schweren Störungen in den Textilbetrieben) des Eulenaebirges kam es durch die plötzlich eingetretene manuelle Stromausführung vom Kraftwerk Mittelsteine. Alle Fabriken stehen laßüber still und arbeiten erst von 4 Uhr nachmittags bis 12 Uhr nachts.

pp. Freiburg, 6. Dezember. (Ein neuer Schulstreik) Diesmal streikt nicht die katholische Schulanstalt, sondern der Nachwuchs der sozialdemokratischen Einwohnerschaft und zwar, weil noch keine konfessionslose Schule am Orte errichtet ist. Dieser Schulstreik wurde an demselben Tage aufgenommen, wo Haushaber von der Strafkammer in Schweidnitz wegen Beschimpfung der katholischen Kirche und ihrer Einrichtungen zu 1 Monat Gefängnis verurteilt wurde.

pp. Freiburg, 6. Dezember. (Ein grausamer Vorfall) spielte sich im hiesigen Gerichtsgefängnis ab. Als der dort in Untersuchungshaft befindliche Hofschlächter Adler den Besuch seiner Frau empfing, entriß er dieser ein von ihr mitgebrachtes Fleischmesser und durchschnitt sich die Kehle. Er dürfte kaum mit dem Leben davontkommen.

pp. Breslau, 7. Dezember. (Kriegskoller.) Der Leutnant Wislet warf in einem Restaurant im betrunkenen Zustande, als ihm Bier verweigert wurde, drei Handgranaten. Durch die Explosion wurden drei Personengeötet. Der Täter wurde verhaftet.

pp. Hindenburg, 7. Dezember. (Sieben Todesopfer einer Grubenexplosion.) Auf dem Rudaer Schacht bei Hindenburg entstand ein unbedeutender Brand. Bei den Eindämmungsarbeiten ereignete sich aus unbekanntem Gründen eine Explosion, durch die sieben Bergleute getötet wurden.

Gerichtssaal.

§ Diebstahl, 6. Dezember. Ein großer Eisenbahner-Prozess beschäftigte die hiesigen Strafkammer am Sonnabend in vielstündigen Verhandlungen gegen elf Angeklagte aus Baur wegen schwerem fortgesetzten Diebstahls und Hehlerel. Von dem Güterzug zwischen Baur und Striebau wurden Waren, hauptsächlich Textilien, im Werte von vielen tausend Mark herabgeworfen und von Schrankenwärtern geborgen. Der Haupttäter war der arbeitslose Fritz Br., der zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt wurde. Die übrigen Angeklagten, Schrankenwärtler, Arbeiter usw. erhielten 9 Monate bis 2 1/2 Jahre Gefängnis und erhebliche Ehrverluste. Ein Angeklagter wurde freigesprochen. Den meisten Angeklagten wurden mildernde Umstände zugebilligt, da sie aekändig und zum Teil noch unbefragt waren.

Schweidnitz, 5. Dezember. Der Lehrer Haushaber aus Freiburg wurde von der hiesigen Strafkammer wegen **Religionsvergehen** zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Die Anklage des als freireligiös und Sozialdemokrat bekannten, aber noch nicht aus der katholischen Kirche ausgeschiedenen H. an der katholischen Schule in Freiburg hatte beanntlich zu einem scharfen Protest eines großen Teiles der Eltern und sogar zu einem Streik der Kinder geführt. Der Schulstreik wurde dadurch beendet, daß H. mit den Vorbereitungen für die Errichtung einer weltlichen Schule betraut wurde und keinen Unterricht mehr an der katholischen Schule erteilte. In den Kämpfen zwischen H. und der katholischen Geistlichkeit hat sich H. nach Ansicht des Gerichts in einem Sprechsaalartikel im Freiburger Boien und in einer Rede in Königszett der Beschimpfung der katholischen Kirche schuldig gemacht. H. hat sich dabei besonders gegen die Reliquienverehrung, die unbeslechte Empfängnis Maria, die Ohrenbeichte usw. gewandt. In der sozialdemokratischen Presse werden bereits Kundgebungen gegen die Beurteilung Haushabers angekündigt.

Sonnenfinsternis.

Roman von Elise Stieker-Marshall.

Geseftliche Formel für den Schutz des Inhalts

in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright by Grethlein & Co. S. m. b. S. Leipzig 1916.

(23. Fortsetzung.)

Er sah dem Gast reichlich von seinem Cognat ein und löste dem Geschwägigen damit die Junge vollends. Und er führte den Alten in sein Observatorium und erklärte und sand zum erstenmal in diesen Bergen Verständnis und achteite Fragen, die den Nagel auf den Kopf trafen. Ihn freute es und er drückte dem Alten die Hand.

„Nun helfen Sie mir auch, die Leute auf den Höhen aufzuklären,“ bat er. „Befreien Sie mich von ihrem lästigen Aberglauben.“

Um des Gabriel bartlose Lippen ließ ein Lächeln. „Leichter könnt Ihr das Wasser dazu bringen, daß es den Berg hinaufkriecht, Herr. Und warum sollte es lästig sein? Tut niemandem weh und es hat ein jeder ein bißel Gewinn davon. Sehet, das große Vertrauen ist immer eine gute Sache für beide

Teile. Mir vertrauen die Nachbarn auch, daß ich Heilkraft habe für allerlei Weh und Krankheit. Und der feste Glaube hilft mit zum Gesundwerden. Eine Salbe hab ich, wenn sie die nur anschauen, so sind sie halb gesund. Ich betrübe niemanden. Die Salbe ist kühl und lindern. Daß sie heilen kann, hab ich niemals gesagt. Ihr betrübt auch keinen Menschen, Herr. Ihr habt Euch das Maul müd geredet, daß Ihr das Wetter nit macht, sondern nur betrachtet.

Laßt Euch den Aberglauben gefallen. Wir sind zwei Einsame, Herr. Ihr hier oben und ich dort draußen am Windbruch. Einsame Leute haben die Freundschaft der Nachbarn nötig.“

Auch zum Mittagessen behielt Klinghart den Alten und sie wurden sehr fröhlich, die beiden. Gabriel seetzte voller Schwante und wußte vielerlei Sprüche drollig zu erzählen, die er aus dem Bauernaberglauben des Berglandes schöpft.

Seine himmelblauen Augen wurden immer alänziger. Sie hatten etwas erdvät, was dem alten Schelm ein inniges Vergnügen bereite.

An dem Kodenärmel des Hochschornmannes hatte sich ein schwarzes Haar versammelt, von so feidenem Glanze und so statlicher Länge, wie es nur ein einziges Mädchen im ganzen Schorngebiet in seine Köpfe flechten konnte.

„Krank seid Ihr aber doch gewesen, Herr?“ fragte der Gast beim Scheiden noch. „Der Leopold hat's drunten erzählt.“

„Mag sein, ich war krank. Im Gemüte, alter Gabriel. Das bringt die Einsamkeit wohl einmal so mit sich. Aber ich bin genesen.“

„Glaub's, glaub's,“ sagte der Windbrucher bebaglich, „über Nacht tonni oft Genesung.“

Er war schon im Gehen, da wandte er sich noch einmal.

„Ja, denket, was ich den ganzen Tag heut noch für ein Glück haben muß. Ist mir doch am nachmittagen Morgen schon ein schönes Weibel begegnet, am einsamen Berg. Und hab auf meinem ganzen Weg den Trud ihrer Füßchen sehen dürfen, bis zum Gipfel, als ich mühsam stieg. Ihr wißt doch, daß das Glück bringt!“

„So freuen Sie sich nur, alter Schelm...“ antwortete Klinghart.

„Droben bei Euch ist's sein gewesen und ich komme wieder einmal, wenn Ihr's leiden mögt. Wißt, daß Ihr nit immer so einsam seid,“ sagte der Alte und nahm mit seinen Fingern das Haar von Klingharts Hadenärmel. Er hielt es frei gegen das Sonnenlicht, daß es in vollem Glanze blühte. „Ja, ja, die Einsamkeitskrankheit! Wohl, wohl, da kommt oft einmal Genesung über Nacht.“

Klinghart aber nahm das Haar aus Gabriels Hand und ritzte es um seinen Finger.

„Sie sind gelehrt und wissen viele Sprüche. Merken Sie sich auch diesen, Windbruchmann: der Schein trügt.“

Summend und sinnend trottete der Alte bergeln und überm Liedel, das er summt, hekte er etwas aus, dem Wettermacher zu neuem Ruhme zu verbessern, die Bauern über das Unweitere zu beruhigen und sich selbst ein noch viel größeres Ansehen zu schaffen.

Am Helsen sand er die Nachbarn schon schweigend und erwartungsvoll versammelt, Josef Graster fehlte, der kleine Steinbruchhändler hatte das zufriedene Aussehen eines behaglich gesättigten Menschen.

Kaum bearügte Gabriel die Bauern, so begann er schon seine wöhlüberlebte Rede.

Krank böse er den Wettermacher nicht gefunden, nur matt, todesmatt nach einem schweren Kampfe.

Sie sollten nicht meor jammern über das Gewitter und den geringen Schaden, den es angerichtet habe. Viel, viel größerer Schaden, ja, vielleicht furchtbarer Untergang sei von ihnen gemeindet durch den Hochschornmann.

Gabriel dämpfte geheimnisvoll seine Stimme, als er jetzt erzählte:

„Er hat mir seine Panberküche gezeigt und die gläsernen Dinger, die er zum Wetterbeschwören braucht. Leute, ich verhehe mich darauf. Wenn der droben nit auf der Nacht gewesen wär Tag und Nacht wie ein Held, so wäre ein Welkensturm dabergedrauß, daß kein Stein im Schorngrund wär' auf dem anderen geblieben. Wisset, ein Unheil wie dazumal, als der Wechermüller, der alte Balthasar, ein Kind gewesen ist, wo an Peter und Paul im Dorfe kein Nach auf seinem Hause gehastet hat und die stärksten Bäume geknickt sind wie die Dalme. Wo's draußen von meinem Berge ein Stück Gipfel heruntergeworfen hat, daß der Lannwald am Berg anweisen ist wie geschoren. Und sieben Tote sind gewesen im Bergland... und Vieh ist hirnorden in Mengen. Ein solcher Sturm hat über uns kommen sollen, Nachbarn. Der droben hat sein Leben eingesetzt für uns... und nur das Gewitter ist hereinerschläpft in die Berge... das schlimme Unheil hat vorübermiffen. Wär' ich heut nit hinaufgestiegen zu dem Arnen, wer weiß, ob ihm das Herz nit erlahmt wäre. So matt wie er war so müd... zum Glück weiß ich ein Sprüchel aus meinem Medizinbuch für solche Anstünd', daß die Verlorene Kraft erseht und niemals verliert.“

Und der alte Lügenabriel machte die heißen Schelmengagen groß und rund und die Stimme tief und unheimlich.

Gandia hörten ihn die Nachbarn an und sie kühlten einen Schauer, wenn sie an das große Unglück dachten, das ihnen so nahe gewesen war.

„Den Mann, den wir da droben haben, Leut,“ sprach der Mordhofer feierlich, „mit genau kann man ihn achten und ehren.“ „Glad zu die Heiligen tät er Achören, grad neben den Florian sollt man ihn leben,“ bestätigte der Paulus.

Gegen den Windbruchalten machten sie nicht viele Worte, aber er konnte wohl merken, wie auch er in ihrer Achtung stiege.

Auf dem Heimwege freute er sich noch, der Schelm, seines Streiches.

„Best werden's ihn gar wie einen Heiligen ehren, den droben. Die Eva wird ja das Maul halten, den! ich. Broh aber war ich doch, daß der Einua mir nit hat drein reden können, der verfluchte Kerl.“

So verging die Zeit, daß er's heiter annahm, als er zu Hause kam, wie der Huner des Häuslermannes geräubert hatte. Die angedrehtene Speckseite war verschwunden, ein einziges Ei, ein klumpertleines Laug noch im Korb und die Flasche im Spind war beinahe leer.

„Nacht hast gehabt, Du hunariae Maus,“ dachte der Gabriel, „hätts auch nit anders gemacht an Deiner Stelle.“

Es herbsteete sich ein. Dichter wurden die Nebel, mit denen der Abend Schluchten und Täler zudeckte. Und spät am Morgen nahm die Sonne diese grauen Tücher erst hinweg. Ueber Mittag aber lagen Höhen und Tiefen so golden klar und scharf umrissen wie niemals im Sommer.

Die fleischigen Nautiere schafften jetzt kässich Holz, Kohlen und Petroleum auf den Hochborn, aber der Leopold meinte: „Derr, Ihr solltet herabziehen. Wenn Schnee und Frost kommen, wird's Euch herb sein hier oben.“

Alinabart freute sich auf den Winter. Er sammelte in die Scheuern. Große Vorräte kamen an, Bläcken mit Fleisch, Gemüse, Zwieback.

„Siehst Du, Leopold, ich kann nicht verhungern und nicht erfreren,“ sagte er lachend.

Mehr noch als bisher trugen die Bauern ihm zu. Da war keine Kindtaufe im Schornstein, daß er nicht ein redlich Stück vom Kindelkuchen bekommen hätte, kein Schwein wurde in den Berahöfen oder im Dorje zu Tode gebracht, ohne daß der Wetztermacher reichlich mit Wurst und Speck bedacht worden wäre.

Dafür kamen sie immer häufiger mit ihren wunderlichen Anliegen und schwer erfüllbaren Wünschen.

Auch der Michael kern krieg noch einmal vor Winters Anfang bergan, brachte wieder den Knecht mit, der einen wohlgefüllten Korb auf dem Buckel trug.

Was mit seiner Keinen Maatbe im Winter werden sollte, wollte Michael anfragen. Nun könne sie doch nicht mehr in der Sonne baden.

„Sie ist jetzt ein gesundes Kind, wenn sie auch immer zart und ein wenig schwächlich bleiben wird,“ beruhigte Alinabart. „Nur nicht wieder in der Stube einsperren und einwickeln, daß sie sich nicht rühren kann. Lassen Sie sie in die Schule gehen und im Freien spielen wie die anderen Kinder im Dorfe, bei jedem Wetter.“

„Es wird kein so harter Winter werden, Herr!“ fragte Michael kern bittend, „Ihr werdet schon aufpassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Chorgesangsaufführung in Warmbrunn. Der unter Leitung des Kantors Haenschel stehende Chorverein veranstaltete am Sonntag zum ersten Male in der „Galerie“ eine Gesangs-Aufführung für die Öffentlichkeit. Gewählt war dafür das Chorwerk „Der wilde Jäger“, Szenen aus der gleichnamigen Dichtung von Julius Wolff, von Rudolf Ewald Ringel in Musik gesetzt. Der Lieddichter hat ein Werk geschaffen, das in seiner geschickten Verwebung mit Rezitationen, Sopran- und Bariton-Solis, den Frauen- und Männerchören und gemischten Chören von starker Wirkung ist. In die Stelle der Orchesterbegleitung traten bei der Aufführung Flügel, Harmonium und Geige. Die Gesamtwirkung hatte darunter nicht zu leiden. In der Einstudierung war unendlicher Fleiß verwendet worden. Wenn auch bei der Herausarbeitung von Klangschönheiten noch etwas mehr Beachtung am Platze gewesen wäre, so muß doch mit Anerkennung hervorgehoben werden, daß der Chor eine erfreuliche Frische bewahrte und Leistungen von ganz prächtiger Klangfarbe schuf. In den Solis zeichneten sich aus Frau Inge Müller-Eberhardt-Hermisdorf u. A., Frau Bette, Frä. Lange, Frä. Denny Schmidt und Justiz-Obersekretär Fischer-Görlich. Die Rezitationen, die etwas unter Unsicherheit litten, gab Herr Müller-Eberhardt-Hermisdorf u. A. Die Klavierpartien führte recht geschickt Herr Köffel, während Harmonium und Geige durch Herrn Börgel gemessert wurden. Der Chor erntete von den zahlreich anwesenden Hörern wohlverdienten stärksten Beifall. — Der Chor-

verein dürfte sich durch diese Aufführung viele neue Freunde erworben haben.

ok. Ein wertvoller Münzensfund ist, wie in „Niederbächen“ berichtet wird, bei Ausschubarungsarbeiten in Westercappeln gemacht worden. Im Ackerboden wurde ein eisenförmiges Tongefäß mit 37 Goldmünzen gefunden. Das zerbrochene Gefäß warf man leider achtlos beiseite, doch fand sich an der Fundstelle noch ein Ring mit drei Steinen und ein bearbeitetes Stück mafisches Gold. Die sehr großen und schweren Münzen sind römischen Ursprungs und bedeuten für die Numismatik eine wertvolle Seltenheit.

X Der Sarg Attilas? Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Budapest gemeldet: Im Pette des Klüchens Aranta bei Raab-Szent-Miklos wurde ein großer Sarg gefunden. Die Grubnarbeiten sind gegenwärtig im Gange. Nach Ansicht von Archäologen könnte es sich um den Sarg Attilas handeln, dessen Leichnam der Heberlieferung zufolge, in drei Särgen gebettet, in einem Fluß verlerkt wurde. In der Gemartuna der Stadt Raab-Szent-Miklos waren seinerzeit sehr schöne Goldgefäße aus der Zeit der Völkerwanderung gefunden worden. Der Goldschatz, der unter dem Namen „Attilafund“ bekannt ist, wurde seinerzeit in die Schatzkammer der Wiener Hofburg gebracht.

X Die Not der deutschen Künstler gab den deutschen Künstlerverbänden Veranlassung zu einer eindrucksvollen Kundgebung im Plenarsaal des Reichstages. Die Tagung war besetzt mit führenden Vertretern der Staatsbehörden. Minister des Innern Dr. Koch begrüßte die Versammlung, in der aus der Reihe hervorragender Künstler Bohnschel, Liebermann, Klimsch das Wort nahmen, um auf die Notwendigkeit einer staatlichen produktiven Unterstützung hinzuweisen. Die Versammlung nahm folgende von Liebermann verlesene Entschliessung an: „Die deutsche Künstlerschaft steht vor der Aufgabe, aus eigener Kraft die Not der Zeit zur Grundlage einer Gesundung zu machen. Ihr schöpferischer Wille vermag Verarmung zum Segen zu wandeln. Daher muß der Künstler verlangen, daß er bei allen produktiven Aufgaben von Anbeginn an als entscheidender Faktor eingesezt wird. Er muß verlangen, daß eine Gesundung des Unterrieds auf handwerklicher Grundlage erfolgt. Er muß verlangen, daß Geseze und Verwaltungsmaßnahmen, die kulturelle Fraaen betreffen, nicht ohne ihn bearbeitet werden. Erfüllung dieser Forderungen löst die lebendigen Kräfte der Künstlerschaft aus und legt die Grundlage zur Berechtigung aller Arbeit.“

wd. Theaterfandal. Die Aufführung von Heinrich Lautensack's „Pfarrhauskomödie“ rief im Deutschen Theater zu Hannover Härmisse hervor, die viertelstündelange andauerten. Beamte der Hauspolizei und der Sicherheitspolizei mußten eingreifen.

ok. Der Kampf gegen den Schnupfen. Die Jahreszeit der Erkrankungen ist wieder da, und der Kampf gegen diesen Feind der Gesundheit, der weit weniger harmlos ist, als man vielfach denkt, muß aufgenommen werden. Sind doch Schnupfen, Husten, Hals-schmerzen usw. gar nicht selten die Vorläufer sehr viel ernstlicher Erkrankungen, die für diese die Grundlage schaffen. Die Waffen im Kampf gegen den Schnupfen sind recht einfach, werden aber deshalb vielfach nicht angewendet. Vor allem muß man sich stets gründlich die Nase putzen und durch die Nase atmen. Die feinen Staubteilchen und die verschiedenartigen Bazillen, die mit dem Einatmen in die Nase gelangen, können zum größten Teil durch häufiges Schnäuzen wieder vertrieben werden. Die Nase ist nun einmal das Einfallstor für die feindlichen Bazillenheere, die uns bedrohen; deshalb muß man für händige Säuberung dieses wichtigsten Bazillenweges sorgen. Erlaubt man den Mikroorganismen, sich häuslich in der Nase niederzulassen, so vermehren sie sich mit erstaunlicher Schnelligkeit und bringen tiefer in den Körper des Menschen ein. Sodann trage man wolleue Sachen unmittelbar auf der Haut. Durch Frösteln werden nämlich Bedingungen geschaffen, die eine zeitweise Verringerung der Lebenskraft hervor-rufen und damit den natürlichen Widerstand des Körpers gegen Krankheit verringern. Wolle, die ein schlechter Wärmeleiter ist, schützt am besten gegen Kälte. Ueberhaupt muß man im Winter die Lebenskraft auf der Höhe erhalten, weil jede Schwächung den uns umringenden Bazillenseinden ihr Werk erleichtert. Man muß sich ordentlich ernähren, viel in freier Luft bewegen, die Zimmer gut lüften. Deshalb ist auch zu empfehlen, selbst bei großer Kälte warm zugebedt bei offenem Fenster zu schlafen. Auch auf seine Nimmenschen nehme man Rücksicht und schnätze sich nicht so, daß die Bazillen im Zimmer oder in der Bahn herumfliegen. Der unvorsichtige Schnäuzer wirkt wie ein Bazillen-Maschinengewehr. Etwas, was scheinbar sehr fern liegt und doch im Kampfe gegen den Schnupfen nicht vernachlässigt werden darf, ist die eigene Gemütsstimmung. Wer immer die Ruhe der Seele bewahrt und ver-nünftig ist, der verleiht seinen Nerven und seinem Organismus die Kraft, über alle bedrohlichen Krankheitskeime zu triumphieren.

Tagesneuigkeiten.

Blutige Opfer der Veranlagungsseuche. Aus Danzig meldet uns ein Telegramm: Gestern ermordete der Kaufmannslehrling Erik Lange, Sohn eines Eisenbahnsekretärs, seine Mutter in der eiterlichen Wohnung durch Erbroffelung mit einem Handtuch, weil seine Mutter sich weigerte, ihm Geld für die Teilnahme an einem Veranlagung zu geben. Der Täter ist festgenommen und arsländia.

Feuergefecht in Swinemünde. Im Stadtviertel Kurpark in Swinemünde kam es zu einem schweren Feuergefecht zwischen Militärpersonen der Küstenwehrabteilung. Die Soldaten glaubten sich im Dunkel von Räubern überfallen und beschossen sich gegenseitig. Dabei wurde der Oberleutnant und Batterieführer Hanguin, der als Unbeteiligter die Straße passierte, durch Schüsse und Stiche lebensgefährlich verletzt. Weiter wurden zwei Soldaten durch Bauch- und Lungenwunden schwer verletzt.

Direktor Birnbörser in der Schweiz verhaftet. Der frühere Direktor des Eden-Hotels in Berlin, Birnbörser, der vor einigen Wochen wegen Schleichhandels vom Buchergericht zu Berlin zu 9 Monaten und 200 000 Mark Geldstrafe verurteilt worden und dann flüchtig geworden war, ist in der Schweiz auf Antrag der Berliner Staatsanwaltschaft verhaftet worden.

Strafen für zu starken Lichtverbrauch. Wegen Ueberschreitung der zur Einschränkung des Elektrizitäts- und Gasverbrauchs festgesetzten Schlußzeiten für die Entnahme von Gas und Elektrizität ist die Elektrizitäts- und Gaslieferung an eine Anzahl Berliner Lokale eingestellt worden.

Als ein geheimnisvolles Schieberdrama stellt sich wahrscheinlich die Mordtat dar, die sich im Gasthof zum grünen Tal in Groh-Wella bei Dargun zugetragen hat. Dort wurde der 56 Jahre alte, von seiner Frau getrennt lebende Gastwirt August Aufschla Donnerstag früh mit gefesselten Händen tot aufgefunden. Sein Körper ließ Verletzungen überhaupt nicht erkennen. Nur die rechte Gesichtseite wies einige Blutflecken auf. Die Umstände deuten darauf hin, daß an der Mordtat mehrere Personen beteiligt waren. Aufschla dürfte mit Schiebern, mit denen er regen Verkehr unterhielt, in Differenzen geraten und von diesen dann überwältigt worden sein.

Die Hungersnot in China. Der von der Times in die chinesischen Hungerdistrikte entsandte Sonderberichterstatter meldet, verschiedene durchdringende Regenfälle hätten den ganzen Anblick des Landes verändert und die ärmsten Bauern begannen wieder Hoffnung zu schöpfen. In jedem Winkel, wo immer der Farmer durch den Verkauf seines letzten Kleidungsstückes, seines letzten bißchen Habs, selbst seiner Kinder ein wenig bares Geld zusammenbringen konnte, um Aussaat zu kaufen, ist Weizen ausgesät worden, und er gedeiht herrlich. Aber es ist eine Hoffnung auf weite Zukunft. Der Weizen wird nicht vor Juni reif. Aber die schlimmste Frage ist, wie man bis dahin leben kann.

Zu der Papiergeldhamsterei auf dem Lande berichten die N. N. einige besonders krasse Fälle: In Untermauerbach bei Dachau brannen Diebe in einen Bauernhof und stahlen außer Schmuckgegenständen 24 000 Mark Papiergeld. Bei einem Landwirt in Niederbiebra wurden von zwei angebliehen Kriminalbeamten 100 000 M. herausgeschwindelt. Zwei Gauner, die sich als Gendarmen ausgaben, „beschlagnahmen“ bei einem Bauern nächst Siebenbrunn 40 000 M. in Hundertmarkscheinen. In Beverunagen (Essen) wurden einem Bauern, während dieser mit seinen Angehörigen auf dem Felde tätig war, 200 000 M. gestohlen. Auch dem Verberben ist das Papiergeld auf dem Lande oft ausgefressen. So haben die Mäuse einem Anwesenbesitzer in Oberarandorf bei Arnstorf, der sein Geld in Massen aufgehob, die Nummern der Banknoten weggefressen, wodurch die Scheine wertlos wurden. In einem Dörfchen des Amtsbezirks Buttlärth in Thüringen hatte ein Geldhamsterei 22 000 M. in einem offenen Topf aufbewahrt. Als er einmal nach langer Zeit nachschauen hielt, fand er, daß eine Seltmaus ihr Nest in den Topf gelegt hatte. Die Mäusfamilie hatte alles kurz und klein gefressen. Aus Zweibrücken wird gemeldet, daß ein Bauer beim Verkauf von Obst für 20 000 M. Tausendmarkscheine verlangte, da er schon 12 Pfund zu Hause habe. Als ihm das nicht geglaubt wurde, gestattete er seinen Bekannten, sich zu überzeugen, sie fanden nicht nur zwölf, sondern sechzehn Pfund Tausendmarkscheine.

Eine hundertjährige Fliegerin. In Mansfeld (England) starb dieser Tage eine 101 Jahre alte Frau, Anna Siffons; sie dürfte wohl die einzige sein, die als Hundertjährige gelooht ist. Im vergangenen Sommer unternahm sie Luftflüge, darunter einen in Northire in der Länge von 60 englischen Meilen; ein anderes Mal flog sie über 1000 Fuß hoch (ungefähr 300 Meter).

Verhaftung des Böbauer Mollereidirektors. Der Direktor der Böbauer Mollerei, Kühnemann, wurde wegen umfangreicher Schieberereien und Nahrungsmittelfälschung verhaftet. Sein Vermögen, das aus Bankdepots und einem großen Schwab widerrechtlich zurückgehaltener Gold- und Silbermünzen bestand, wurde beschlagnahmt. Der Sohn Kühnemanns befindet sich ebenfalls in Haft.

Büchertisch.

— Graf von Brühl. Der Roman eines Mächtigen aus galanter Zeit. Von Rita Sonnen. (Verlag von Rich. Bong, Berlin.) Der ganze schwelgerische Glanz des Rokoko sprüht uns in diesem Roman entgegen, ein fesselnd durchgeführtes Lebensbild des berühmtesten sächsischen Premierministers Brühl. Das festsamste aller Jahrhunderte, das achtzehnte, mit seiner glühenden Lebens- und Genussucht, mit seiner frivolsten Eleganz, seinem blendenden Esprit und seiner graziosen Leichtfertigkeit wird uns hier lebendig. Der sächsische Hof unter dem Repter des schwachen und trügen Königs August III., des Sohnes Augusts des Starken, erstreckt vor unseren Blicken: prunkende Sofaetapen, funkelnbe Diamanten, aoldgefälschte Wände und Decken mit venezianischen Kronleuchtern — eine Reihe sinnverwirrender Bilder — ziehen an uns vorüber. Und zwischen das alles drängt sich gedensisch hinein der Schatten des humernden Volkes, der Gefangenen, die Brühls Willkür und Nachsicht in verborgenen Kerkern schmachten ließ. Von der ersten Zeile an führen wir den Schritt der Nachgebittin, die den Nachhaber denn auch am Ende seiner Laufbahn ertit.

Letzte Telegramme.

Der Manikorb für den Minister.

3 Berlin, 7. Dezember. Nach einer Meldung der N. N. erschienen gestern in Berlin beim Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simons der französische und der englische Botschafter sowie der belgische Gesandte und überreichten eine Note ihrer Regierungen, in der gegen die im besetzten Gebiet vom Reichsminister gehaltenen Reden schärfster Protest erhoben wird. In der Note wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß in Zukunft von solchen Reden Abstand genommen werden möge.

Neue Entente-Konferenz.

tt. Paris, 7. Dezember. Graf Sforza, der italienische Minister des Auswärtigen, erklärte in einer Unterredung über das Ergebnis der Londoner Konferenz, die Alliierten würden sich wahrscheinlich in etwa 20 Tagen wieder in San Remo oder an irgend einem anderen Orte der Riviera versammeln, um weitere Entscheidungen zu treffen, insbesondere soll der Vertrag von Sevres zur Verhandlung kommen.

Die Beamtenbewegung.

wb. Berlin, 7. Dezember. Laut „Freiheit“ will der Deutsche Eisenbahnerverband einen Aufstuf erlassen, in dem er für alle Eisenbahner eine Feuerungszulage von 8000 Mark für die Ortsklasse A, 7500 Mark für die Ortsklasse B und 7000 Mark für die übrigen Ortsklassen fordert. Sollte die Regierung ablehnen, dann soll der erweiterte Vorstand über die Mittel und Wege befinden, die Erfüllung der Forderung zu erreichen.

wb. Berlin, 7. Dezember. Die passive Resistenz der Postbeamten greift weiter um sich. Von Südwestdeutschland ist die Bewegung auf Essen, Düsseldorf, Hamburg, Flensburg, Kiel und andere Orte übergegangen.

wb. Karlsruhe, 7. Dezember. Die passive Resistenz der Postbeamten der Oberpostdirektionsbezirke Karlsruhe ist im Abflauen begriffen.

Textilarbeiter - Streik.

wb. München-Gladbach, 7. Dezember. Heute haben 24 000 Arbeiter der Textilindustrie des München-Gladbacher Bezirks die Arbeit niedergelagt. Ihre Forderungen waren bewilligt worden, die Einführung der achtstündigen Arbeitswoche jedoch nicht.

Beamtenabwanderung nach Holland.

wb. Wien, 7. Dezember. Nach dem „Tag“ hat sich die holländische Regierung bereit erklärt, 3000 Beamte der österreichischen Staatsbahn in ihren Eisenbahnbetrieb zu übernehmen. Zahlreiche Beamte haben sich dazu gemeldet.

Das Befinden der Kaiserin.

* Dooen, 7. Dezember. Im Zustand der früheren deutschen Kaiserin ist keine Veränderung eingetreten. Der frühere Oberhofprediger ist nach Berlin zurückgekehrt. Prinz und Prinzessin Gustav, sowie der Herzog von Braunschweig sind nach Deutschland abgereist.

Freisprechung eines Kommunisten.

wb. München, 7. Dezember. Der kommunistische Volksschullehrer Kuwert, der in einer Münchener Versammlung zum Umsturz mit Waffengewalt aufrief und gesagt hatte, Leute wie Scheidemann und Noske dürften nicht am Leben bleiben, wurde vom Volksgericht freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr Gefängnis beantragt.

Griechenland für König Konstantin.

□ Athen, 7. Dezember. Die Volksabstimmung verlief in aller Ruhe. Die Abstimmung in Athen ergab 99 Prozent für und nur 1 Prozent gegen die Rückkehr Könia Konstantins. Die Zahl der

Stimmhaltungen in sehr unbedeutend. Die Sträßen sind gesaggt und es herrscht eine festliche Stimmung.

Explosion.

wb. Kenmarkt (Oberpfalz), 7. Dezember. In den bairischen Sprengstoffwerken ereignete sich aus unaufgeklärter Ursache eine Explosion im Mischraum. Drei Tote, 10 Schwerverletzte und Hunderte von Leichtverletzten wurden geborgen. Die Gebäude sind stark beschädigt. Unbestätigte Gerüchte melden 15 Tote.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 7. Dezember. Das schon gestern bemerkbare Gefühl der Unsicherheit gab auch dem heutigen Börsenverkehr das Gepräge. Umfangreiche Geschäfte konnten sich nur vereinzelt entwickeln. Im Uebri gen war die Kursbewegung unausgleichmäßig. Die Schwankungen nach unten und oben hielten sich meist im Rahmen von 10 Prozent. Auch Auslandswerte hatten keine besonders höhere Bewertung zu verzeichnen, trotz der wesentlichen Verschlechterung der Markwaluta. Von einer bestimmten Färbung der Tendenz kann unter keinen Umständen gesprochen werden. Deutsche Staatsanleihe bewahrte ihre feste Haltung.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 6. Dezember. Nichtamtliche Ermittlungen per 50 Kilogramm ab Station: Viktoriaerbsen 240-260, kleinere Erbsen 180 bis 195, Futtererbsen 165-175, Pelusänen 150-155, Biederböbner 160-170, Widen 145-155, Lubinen, gelbe 90-100, blaue 65-75, Seradella, alte 80-98, neue 80-98, Wiefenheu, tose 38 bis 40, Stroh, drabtaegebret 24 1/2-26, dito gebündelt 23 1/2-24, Raps 415.

Wechsellkurs.

Table with exchange rates for various countries like Wien, Holland, Schweiz, Dänemark, Schweden, England, Newyork, Polen, Böhmen, and Tschechen-Krone.

Advertisement for Parkett für Tanzsäle, Büro und Wohnräume, featuring Eugen John, Inhaber Herbert Schwarz, Parkettfabrik, Parkettverlegeschäft, Breslau 7, Moritzstraße 38, Telefon Ring 3797.

Kurse der Berliner Börse.

Table of stock market prices for various companies and commodities, including Schantungbahn, Orientbahn, Argo Dampfsch., Hamburg Paketf., Hansa Dampfsch., Nordd. Lloyd, Schless. Dampfer, Darmstäd. Bank, Deutsche Bank, Diskonto Com., Dresdner Bank, Canada, A.-E.-G., Kismarchhütte, Hochmer Gußst., Daimler Motoren, Dtsch.-Lombard, Dtsch.-Uebers. El., Deutsche Erdöl, Dtsch. Gasföhl., Deutsche Kali, Dt. Waff. u. Mun., Donnermarschd., Eisenhütt. Silesia, Erdmannsd. Spinn., Feldmühle Papier, Goldschmidt, Th., Hirsch Kupfer, Hohenloherwerke, Lahmeyer & Co., Laurahütte, Linke-Hofmann, Ludw. Löwe & Co., Obersch. Eis. Bed., Oberach. Eisenind., dtto. Kokswerke, Opp. Postl.-Cem., Phoenix Bergbau, Riebeck Montan, Rütgerwerke, Schless. Cellulose, Schles. Gas Elekt., do. Lein. Kramata, do. Postl. Cement, Stollberg Zinkh., Türk. Tabak-Regie, Var. Glanzstoff, Zellstoff Waldhof, Otavi Minsen.

Real estate and furniture advertisements including Gut erh. Sofa, 1 großer Reisetorb, 1 grob. Wäschebord, 1 Nähmaschine, Gunnersdorf, Friedrichstraße 11, 1 Tr., 1 getraa. gut erhaltener Winterüberzieher, 1 neue Joppe, 2 gut erh. Anzüge, 1 gr. Puppenwiege, 1 Puppen-Sportwagen, 1 K. Kausladen zu verkf., Krummhübel Nr. 29.

Table with 2 columns of numbers and percentages, likely interest rates or small market data.

Table with 2 columns of numbers and percentages, likely interest rates or small market data.

Table with 2 columns of numbers and percentages, likely interest rates or small market data.

Advertisement for Stadt-Theater Hirschberg, featuring Nina Richter-Sorel and Die Dame im Frack.

Advertisement for 'Die erkannte Person', mentioning a missing person and a reward.

Advertisement for 'Passende Weihnachtsgeschenke', listing various household items for sale.

Advertisement for 'Geleg. lg. Damenpelz' and other clothing items.

Advertisement for 'Zimmerofen' and 'Geige und Aeol-Zither'.

Advertisement for 'Runkelrüben' and 'Karbid'.

Advertisement for 'Führen' and 'Böhrröhren'.

Advertisement for 'Birkenstangen' and 'Nerz-Murmelmuff'.

Advertisement for 'Silberne Rem.-Uhr' and 'Kuff. u. Mah.-Verliss'.

Advertisement for 'Sofas (neu u. getr.)' and '1 V. neue S.-Schnürschuhe'.

Small text at the bottom of the page, likely a printer's mark or publication information.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, die uns zu unserer

Silberhochzeit

durch Geschenke und Glückwünsche erfreut haben, unseren **herzlichsten Dank.**

Heinrich Koch und Frau.

Rohrsch, im Dezember 1920.

Für die vielen Gratulationen und Geschenke anlässlich unserer **Vermählung** auf diesem Wege unsern **besten Dank.**

R. Kober und Frau,
geb. **Hübner.**

Petersdorf i. R., 6. Dezember 1920.

Sonntag abend 10 Uhr verschied sanft nach kurzem schweren Krankenlager meine liebe gute Frau, unsere unvergeßliche Schwägerin und Tante

Frau Clara Haase

geb. Röhrig

im Alter von 55 Jahren.

In tiefer Trauer

der schwergeprüften Gatte

Richard Haase, Drechslermstr.

Hirschberg, den 7. Dezember 1920.

Die Einäscherung findet Freitag nachm. 3 1/2 Uhr statt.

Kranzspenden werden im Sinne der Verstorbenen dankend abgelehnt.

Statt besonderer Anzeige.

Nach einem arbeitsreichen Leben entriß uns der Tod nach kurzem schweren Krankenlager, im Alter von 74 Jahren, meine treu sorgende Gattin, unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Ernestine Matzke

geb. Schmidt.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Ostendorf, Buschvorwerk, Kolbnitz, Steinbach i. Sachsen, den 5. Dezember 1920.

Beerdigung Freitag nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus.

Die Schulgelderhöhung.

Elternversammlung am Mittwoch, den 8. Dezember, abends 8 Uhr in der Aula der Volksschule I, an der Franzstr. Aussprache über die Erhöhung des Schulgeldes. Nur die Eltern der Schülerinnen und Schüler des Lyzeums, der Studienanstalt und der Oberrealschule haben Zutritt. Zahlreichster Besuch dringend erwünscht. Der Elternbeitrag des Lyzeums und Studienanstalt. Der Elternbeitrag der Oberrealschule.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 9. ds. Mts., von früh 11 Uhr ab werde ich auf dem Schützenhausplatz eine Partie **gebrauchte 3- und 4zöllige Lastwagen, sowie 1 Lastschlitten u. einzelne Wagenteile** in gutem, gebrauchsfähigen Zustande meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.

Franz Sack, Auktionator und Taxator,
Inh. Büro Deutschland, Hirschberg i. Schl.,
Fellerstraße 9 — Telefon 283.

Statt besonderer Anzeige.

Heut nachmittag 4 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater und Großvater

der Lehrer

Paul Fiedler

im Alter von 54 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Meta Fiedler,

geb. Kortert.

Hohentwiese, den 4. Dezember 1920.

Beerdigung: Mittwoch, den 8. Dezember 1920, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus.

Städtisches Elektrizitätswerk.

Das Elektrizitätswerk des Provinzialverbandes von Schlesien teilt uns heute folgendes mit:

Trockenheit und Kohlennot zwingen leider dazu, von Dienstag, den 7. d. Mts., ab die Zulassung des elektrischen Stromes täglich von 9 Uhr vormittags bis Eintritt der Dunkelheit abzuschalten.

Für Motoren zu gewerblichen Zwecken oder zum Drehen kann Elektrizität nur von 8 Uhr abends bis 6 Uhr vormittags geliefert werden. Während der Lichtzeit dürfen diese Motoren nicht benutzt werden.

Wir ersuchen deshalb auch unsere Kraftabnehmer, Kraftstrom nur in der vom Provinzial-Elektrizitätswerk vorgeschriebenen Zeit zu entnehmen.

Die Lichtabnehmer werden ebenfalls aufgefordert, den Lichtbedarf in der Zeit von 4 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends äußerst einzuschränken und nur die notwendigsten Lampen zu benutzen. Illuminations- und Dekorationsbeleuchtungen sind nicht einzuschalten. Schaulustler sind nur mit einer Lampe zu beleuchten. Kraftbetriebe, welche dabei betroffen werden, daß sie außer der vorgeschriebenen Zeit Strom entnehmen und Lichtabnehmer, welche unserer Aufforderung zur Sparsamkeit nicht nachkommen, werden mit Entziehung und Absperrung des Stromes auf einige Wochen bestraft.

Hirschberg i. Schl., den 6. Dezember 1920.
Der Magistrat.

Weihnachtswunsch!

Zwei lustige, hübsche, intelligente Herren im Alter von 25 Jahren, in gesicherter Lebensstellung, wünschen, da es ihnen an passender Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege zwei Damen im Alter von 18—22 Jahren kennen zu lernen zwecks späterer

Heirat.

Gefl. Offerten mit Bild unter B 586 an die Exped. des „Boten“ erbeten. Strengste Diskretion Ehrensache!

Geb., wirtsch. Mann, Auf. 40, ev., led., o. Anh., gute Erschein., mit ardh. Verm., sucht Fräulein od. Witwe mit eia. Heim zw. Heirat. Off. u. D 632 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Landwirtssohn,

29 J., blond und schlant, sucht Mädchen aus Landwirtschaft zwecks Heirat kennen zu lernen. Verschwiegenheit wird maef. Offerten unter U 603 an den „Boten“ erbeten.

Viele verm. Dam. wünsch. sich bald glücl. a. verheir. Herr., w. auch o. Verm., erh. sof. Ausf. d. Union, Berlin, Postamt 25.

Heirat! Vermög. Damen w. glücl. Heirat! Herren, a. ohne Vermög. gibt Ausk. Frau PUHLMANN, Berlin 58, Weissenburg, Str. 43

Stickerei

für Kurbel und Handarb. sucht Annahmestelle in Hirschberg. Näheres D. Klose, Cunnersdorf, Dorfstraße 200.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 9. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich im Gasthof „zum Kronprinz“ hier gem. § 373 H. G. B.

80/10 u. 80/20 Kisten Zigarren

öffentlich meistbietend versteigern.

Alker, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Bei der heut in Petersdorf stattfindenden Versteigerung kommen außer den bereits bekanntgegebenen Gegenständen noch zum Verkauf:

1 Geldschrank, 1 Teppich,
1 ovaler Ausziehtisch, 2 Regulatoren,
3 Standuhren (Altertum) u. a. m.

Thamm, Gerichtsvollzieher.

Abstimmung in O.-S.

Alle abstimmungsberechtigten Oberschlesier des Kreises Hirschberg müssen sich unbedingt, soweit dies noch nicht geschehen ist, bei der Bezirksgruppe Hirschberg der Ver. Verb. heimattreuer Oberschlesier bezw. bei den im Orte bestehenden Ortsgruppen (Obleuten) gemeldet haben; nur dann können sie in Bezug auf: Freie Fahrt, Unterkunft, Verpflegung und Reisebeihilfen berücksichtigt werden.

Rat und Auskunft erteilt die Bezirksgruppe Hirschberg der Ver. Verb. heimattreuer Oberschlesier, Geschäftsstunden im Städt. Lebensmittelamt Priesterstr. von 8—12 Uhr vorm.

Die Ver. Verb. heimattreuer Oberschlesier arbeiten mit dem Dtsch. Schuhbd. Hand in Hand. Nur diese genannten Organisationen arbeiten für den Anschluß Oberschlesiens an Deutschland.

Bruckisch, Bergwerksdirekt. a. D.
I. Vorsitzender.

Srynek, Lehrer

II. Vorsitzender und Geschäftsführer.

Der Kursus für

Tanz- und Anstandslehre

beginnt Montag, den 3. Januar 1921, abends 7/8 Uhr, im Saale des Hotel Kynast.

Weitere Anmeldungen werden daselbst gütigst entgegen genommen.

Fr. Maria Wachsmann,
Lehrerin der Tanzkunst.

Verloren Skunkskragen

Konzerthaus — Promenade Donnerstag Nacht.
Abzugeben gegen hohe Belohnung auf dem Fundbüro.

Cunnersdorf.

Kartoffelverkauf am Mittwoch, den 8. Dezbr., vormittags 8—12 Uhr nur an solche Haushaltungen, welche nachweislich Kartoffeln in aröß. Mengen nicht besitzen. Pro Kopf 10 Pfd. à 32 Pfa. Geld ist abanzählt bereit zu halten. Der Gemeindevorsteher.

Hlab. geb. Lehrer erteilt Unt. I. Lat., Griech., Fra., Engl., Math. 2c. bis zu b. oberst. Klaff. Angeb. unt. N 618 an den Boten erb.

Wer erteilt Quintaner Nachhilfe in Latein und Rechnen? Angebote an Moritz Schmidt, Cunnersdorf i. Hsgb.

Holz-Auktion.

Am Mittwoch, d. 8. Dezember, nachm. 3 U., wird auf hiesigem Bahnhof 1 Partie Schleifholz meistbietend versteigert. Witterabfertigung Rosenau (Schles.).

Ehrenklärung! Ich habe den Gärtnerelbes. Wilhelm Bruchmann u. seine Frau hier schwer an ihrer Ehre beleidigt. Durch schiebsamtl. Verfal. leiste ich Abbitte, zahle 200 Mark für wohlth. Zwecke u. die Kost. Hirschberg, den 6. Dezbr. 1920. Frau Marie Bernhardt, Schmiedeberger Str. 9a.

Skunksmuff

Sonntag in der inneren Stadt abhanden gekommen. Geg. Belohnung abgab. b. Schula, Contessastraße 7.

Preuß. Südd. Staatslotterie-Lose.
1/2 1/4 1/2 1/1
8 M. 16 M. 32 M. 64 M.
abzugeben. Porto ext. beifügen.
Lott.-Einnahmer Schultz.

Hündin zugelaufen. Sofort abzuholen bei Arthur Saller, Garten.

Gebrauchte Sed- und Einzelflässe, wenn gut erhalten, nehme in Kommission. A. Böhme, Markt Nr. 3.

Einkauf von

Schafwolle

oder Umtausch gegen Wolle oder Ware in Strumpfwaren- u. Wollhaus

Oscar Böttcher

Schildauer Straße 8.

Wäsche
Unterzeuge
Strumpfwaren

Königsberger

Herrenartikel
Wollwaren
Schürzen

Neu eingetroffen

Furniere

Reichhaltiges Lager

Eichen, hell und dunkel, Mahagoni, Sapeli u. Tabasko gestreift und schlicht,

Buchen u. Pappel 8/10, 1⁵, 2 u. 3 mm

Dtsch.-Rubb., Kirschb., Birnb., Ahorn, Eschen, flammige und schlechte Birken, sowie exotische Furniere und Masser.

Schnittmaterial in Eiche, Weiß- und Rotbuche, Akazie und anderen Laubbölzern in gangbaren Stücken.

Robert Salomo, Hirschberg i. Schles.
Contessastr. 1, Fernsprecher 449.

Alte Zeitungen
Zeitschriften
etc.
kauft

Der Bote a. d. Hsgb.



Beluchen
Sie die Papierhandlung

Männich & Höckendorf,

Sanftstraße,
Nähe Barmbrunner W., wo Sie in reichhaltiger u. preisw. Auswahl finden: Briefpapier in Geschenkpackung,
Schreibzeuge in Holz, Glas, Marmor, Metall, mit Goldfüllfederhalter, Füllbleistifte, Siegelack, Geschenkpt., Bettstühle, Schreibmapp. u. Unterl., feine Notizbücher, Akten- und Briefstaschen, Geldschelntaschen, Hand- u. Besuchstafel, Postkart.- u. Photogr.-Rahmen, Bild- u. Märchenbild., Gesellschaftsspiele, Kunstblätter, gerahmte Bilder, Geschenkpt., Büroart., Geschäftsbücher, Kalender aller Art u. viele and. Geschenkfach.

Ein Paar Schneeschuhe zu verkaufen Cunnersdorf, Dorfstraße 201.

Schnittstoffe, anspannfäh., zu verkaufen Gerlachsdorf, Barmbrunner Straße 16.

Neuer Rubstessel, daffend als Weihnachtsgeschenk, zu verkaufen Dunke Barack. 2.

Weihnachtsgeschenk! Gold. Herrenuhr m. gold. Ketze preisw. zu verkaufen. Offerten unter W 683 an den „Boten“ erbeten.

Ein guterh. Gehrock zu verkaufen Berndtstraße 10, I, L.

Schw. Damen-Jackett (Friedensst.), fast neu, preiswert zu verkaufen Kutschstraße „Deutsches Haus“, Markt 44.

Damen-Schreibstisch mit Aufsatz, echt Rubb., f. n. u. 1 Drahtbestelle preiswert zu verkaufen Wilhelmstraße 73 a, I.

Paff. Weihnachtsgeschenk! 1 wen. geb. Nähmaschine Nr. 500. M. Leder, Schmitzbebera. Schützenstr. 6 a.

Sofort zu verkaufen:
 1 Winterpaletot,
 1 Paar Schuhe (selbst auch gegen Tausch einer Kamera),
 1 Marine-Paradejacke,
 1 seidenes Tuch,
 6 Schlacht- bzw. Küchenmesser,
 1 K. Wasserturbine,
 1 alte silberne Taschenuhr,
 1 Wandselektta. (6 Volt)
 Gunnersdorf 174.

3 gut erh. Feder-Ruppenrumpfe, 50 cm,
 1 Ruppen-Sportwagen,
 1 eis. Kinder-Stuhlsittl,
 1 tafellose Inf.-Mühle 54,
 1 fast neuer Brod,
 Karte Fla., preisw. zu vl.
 Gunnersdorf,
 Jägerstraße 1, 3. Etage.

Achtung!
 Eine mittlere Kücheneinrichtung, 1 Blüschgarnitur, bestehend aus 4 Esseln, Sojatisch und Sofa, Brettschale, 1 Bettkelle m. Matratze und Federbetten, 1 Sommerkloset, 1 kleiner Zweifelschrank,
 ferner 2 gute Portlieren,
 1 Anzüge, Schuhe, Stiefel u. and. Bekleidungsstücke zu verkaufen.

W. Exner, Hirschberg,
 Brielherstraße Nr. 2.

Gebrauchte Spielwaren
 als
 1 Eisenbahn mit sämtl. Zubehör,
 Pura,
 Paterna magica,
 Kino mit Film,
 Puppen-Service,
 alles gut erhalten, ferner
 1 Gasofen,
 1 eiserne Kind-Bettkelle,
 1 gute Wannenlaternen
 zu verkaufen
 Gunnersdorf (Zinnick)
 Bornbr. Straße 75. II.

Zu verkaufen:
 1 Nußbaum-Bettlitz,
 1 eis. weibl. Bettkelle,
 1 Kinderwagen,
 2 Paar weisse Schuhe, Gr. 36,
 1 Paar schwarze Led.-Schuhe, Gr. 36, mehrere Gaslampen, 4 Sab bunteschollerte Chaiselongues.
 Zu kaufen gesucht:
 1 Kinder-Spielzeug mit Kellerversua. * Näheres zu erfragen Wamborn, Haus "Germania", an den Häbern Nr. 6.

Zu verkaufen
 gedieg. Herren-Gehpelz,
 er. Fla., Fischotter-Kraag,
 Kutria-Futter und enal,
 trauschw. Oberstoff, Prs.
 15 000 Mark, Off. unter
 H 636 an die Expedition
 des "Vote" erbeten.

Prima Pianos
 preiswert zu verkaufen.
 B. Guber, Klavierstimm.,
 Schützenstraße 6-7.

Derr.-Schlittschuhe, bern.,
 Tabatzeife zu verkaufen
 Wilhelmstraße 14, I r.

Drillkang und Deind,
 beides neu, zu verk. Off.
 O 613 an d. "Vote" erb.

2 selbdr. Blusen und
 ein Paletot zu verkaufen
 Schulstraße 7, II.

Zu verkaufen
 2 Paar Langschäfte,
 Gr. 27 und 29,
 Gunnersdorf, Dorstr. 57.

Chaiselongues u. Divans
 mit Stoff- u. Plüschbezug
 billig zu verkaufen.
 Stephan, Ziegelstraße 1.

Gut erhalten. Luftgewehr
 billig zu verkaufen
 Bromenade Nr. 31, I. E.

Ein Herrenmantel,
 Auto-Verhandelschuh a. v.
 Schützenstraße 38/39, I.

Gebr. Schaulepferd,
 Fell gut erhalt., zu verkf.
 Contessastraße 2, II 113.

Mehrere gut erh. od. neue
Rodelschlitten
 zu kaufen gesucht.
 W. Braumann, Dainberg-
 höh. Volk Brundenbera.

Für m. Kantine suche
 ich zu kaufen ein gut erh.
Klavier.
 Max Friedrich, Hirschberg,
 Jäger-Kantine.

Lang- und Krummstroh
 in größeren Vollen lauff
Fried. Erfurt,
 Baplerfabrik, Straubitz.

Heu oder Grummet
 zu kauf. ges. Fuhrwerks-
 besitzer Weidenhain, Ob-
 Schreiberhan, Tel.-Nr. 84.

Doppelflinte,
 Central- od. Lecloubeaur-
 sowie
 Selbstladepistole
 (gut erhalten) zu kaufen
 gesucht. Off. unt. J 593
 an d. Erved. d. "Vote".

Zu kauf. gesucht gut erh.
Sielengeschirr
 (Brustblatt) f. Einmann.
 Preisangebote unt. B 630
 an d. Erved. d. "Vote".

Zu kaufen gesucht:
 Gebr. Nusslampe f. Gas,
 1 K. Nähm. - Unterstell.
 B. Lewin,
 Ober-Schreiberhan,
 Baden-Kue.

Gut erhalt. Bräuenwaage
 zu kaufen gesucht. Off. u.
 L 617 an die Exp. d. Bot.

Schneeschuhe,
 2,20-2,30 m, zu H. ges.
 Contessastraße 2, part. I.

Pianino,
 gebraucht, zu kaufen ges.
 Off. u. H 614 a. d. Vote.

Auf sichere Hypothek
 15 000 Mark
 gesucht. Off. unt. T 624
 an d. Erved. d. "Vote".

2-3000 Mark
 bald oder Keul. zu verab.
 Off. V 604 an d. Vote.

20-25 000 Mark
 a. Landw. a. i. St. sof. gef.
 Off. O 598 an d. "Vote".

Geg. gute hypoth. Sicherh.
10 000 Mark
 zu leihen gesucht Offerten
 unter S 623 an die Erpd.
 des "Vote" erbeten.

15 000 Mark
 auf sichere Hypothek auf
 autabaut. Grundstück bald
 oder später zu leihen gef.
 H. Rößner,
 Querzeifen im Riesengeb.

Suche
100- bis 150 000 Mk.
 als 2. Hypothek auf ein
 großes, landwirtschaftlich.
 Unternehmen im Berie v.
 900 000 Mk., nur von
 Selbstgeb. Offerten unt.
 C 631 an die Expedition
 des "Vote" erbeten.

3000 Mark
 auf 1 Jahr gesucht. Gefl.
 Offerten unter A 629 an
 d. Erved. d. "Vote" erb.

Geld verleiht, monatliche
 Rückabl. Müller &
 Lehmann, Dörfeldorf 89.

30 000 Mark
 zur Abfindung von Arena
 reff. Geschäftsmann unt.
 Auslieferung von Diätet.
 per bald gefucht.
 Offerten unter B 564 an
 d. Erved. d. "Vote" erb.

3-4000 Mark
 geg. volle Sich. bald gef.
 Off. E 589 an d. Vote.

Für sofort gesucht
10000 Mark
 als Darlehn gegen hypoth.
 Sicherheit. Gefl. Anab.
 mit Bedingungen unter
 M 530 an die Expedition
 des "Vote" erbeten.

Beteiligung!
 Gebildete Dame, Mitte 40,
 möchte sich an gewinnbr.
 Unternehmen mit 40- bis
 50 000 Mk. tätig beteilig.,
 Sanatorium oder Untern.
 auf dem Lande bevorzugt,
 aber nicht Bedingung. Off.
 unter N 641 an die Erpe-
 dition des "Vote" erbet.

Darlehn zu vergeben,
 Mädchen
 zeitw. z. Abfähr. gesucht.
 Off. N 597 an d. Vote.

80- bis 120 000 Mark,
 I. Hypothek, auf Fabrikunternehmen mit Wohnhaus
 per bald oder später gesucht. Offerten unter Chiffre
 J 527 an die Expedition des "Vote".

Suche bis spät. Februar beziehbare
Einfamilien-Villa
 mit 4-6 Z., od. mittl. Logierhaus mit
 gut. Einr. bei 25-50 000 Mk. Anzahlung. Elektr.
 Licht, Eisenbahnstation und Garten Bedingung.
 Gensfel, z. St. Bad Hirschberg, Haus Holand.

**Lebensmittel- oder
 Gemischtwar.-Geschäft**
 mit Wohnung od. Wohn.,
 worin sich ein solches einr.
 läßt, zum 1. April 1921 i.
 Hirschberger Tal zu pach-
 ten gesucht. Anab. unt.
 M 640 an den Vote erb.

2 Wohnhäuser
 mit Scheune und großer
 Stallung, Gausgarten,
 ca. 4 Mora. Biese (elektr.
 angeschlossen) sofort zu
 verlaufen an zahlungsfäh.
 Käufer. (Bislang f. Vieh-
 händler zc., 5 Minut. von
 der Bahn.) Gefl. Off. u.
 O 642 an die Expedition
 des "Vote" erbeten.

Ein Grundstück
 4 Moraen guter Boden,
 mit Fleischerei,
 Scheune und Stallung,
 für 65 000 Mark bei
 50 000 Mark Anzahlung
 sofort zu verkaufen.
 Günstige Gelegenheit für
 Fleischer, welche Handel
 mitbetreiben. Es kommen
 aber nur ernsthafte Käuf.
 in Frage. Offerten erb.
 H. Schoss, Rabishau
 (Sternberg). Rückporto.

25-30,000 Mark
 als erste u. alleinige Hyp.
 suche ich auf mein Land-
 ackthaus mit großem Obst-
 garten zur Abfindung
 mehrerer kleinerer Hypoth.
 bald oder 1. 1. 1921. Off.
 unter W 605 an die Erpe-
 dition des Vote erbeten.

Gutgehende Schlosserei,
 eingericht. mit 7 Schraub-
 löden, zu verpackten.
 Para, Landeshut i. Schl.,
 Wallstraße 24.

Kleines Logierhaus
 suchen bei 50 000 bis
 60 000 Mk. Anzahl.
 bald zu kaufen.
 Gebr. Friebe,
 Breslau 8, Kloster-
 straße 4.

Suche zu kaufen:
 Landhaus mit Garten, Villa
 in Verkehrslage, Logier- oder
 Geschäftshaus bei hoher
 Anzahlg. evtl. Barzahlg.
 Gefl. Off. unter R. 622
 an den "Vote" erbeten.

Hotelgrundst.
 mit kompl. Einr., in a. L.
 ein. leb. Stadt, f. 320 000
 Mk. bei 150-220 000 Mk.
 Ana. sof. zu verlauf. u. zu
 übernehm. Off. u. R 600
 a. d. Erved. d. Vote erb.

Wasserkraft!
 Ich bin willens, meine
 neuausgebaute, aut aus-
 reichende
Wasserkraft
 an einen kleinen Betrieb,
 alsich welcher Art, einjährig
 zu vermieten, event. mich
 daran zu beteiligen.
 Offerten unter W 627
 an d. Erved. d. "Vote".

Logierhaus
 zu kaufen oder pachten
 gesucht.
 Friedländer, Breslau,
 Museumsplatz 4.

**Verkaufe erstklassiges
 Bandgut,**
 an Bahn unweit Hirschb.,
 isoliert gelegen. Massive
 Gebäude, alles elektrisch,
 prima ebene Böden. Kein
 Marktobjekt. Zur Ueber-
 nahme 300 Mille erforder-
 lich. Am 15. Jan. 1921
 beziehb. Off. unt. L 593
 an d. Erved. d. "Vote".

Hausgrundstück
 m. Stallung für 32 000 Mk.
 bei 14-16 000 Mk. Ana.
 sofort zu verkf. Off. unt.
 S 601 an d. Exp. d. Bot.

Sausgrundstück
 m. Stallung für 32 000 Mk.
 bei 14-16 000 Mk. Ana.
 sofort zu verkf. Off. unt.
 S 601 an d. Exp. d. Bot.

**Verkaufe erstklassiges
 Bandgut,**
 an Bahn unweit Hirschb.,
 isoliert gelegen. Massive
 Gebäude, alles elektrisch,
 prima ebene Böden. Kein
 Marktobjekt. Zur Ueber-
 nahme 300 Mille erforder-
 lich. Am 15. Jan. 1921
 beziehb. Off. unt. L 593
 an d. Erved. d. "Vote".

Donnerstag, den 9. ds. Mts., stehen starke 2- und 3-jährige oberschlesische



Fohlen

in der Ausspannung Hotel „Drei Berge“
Hirschberg, zum Verkauf und Tausch.
Fischer und Rudolph.

Ein halbjähriges, schönes
Rappen - Fohlen
steht Donnerstag im Hotel „3 Berge“ zum Verkauf.

Suche für sofort
Haus mit etw. Garten
(auch etw. Moroen Acker)
oder
kleinere Landwirtschaft
bis zu 40 Morgen zu kl.
Angaben über Lage und
Preis erbittet
Ernst Peramann,
Friedeberg a. O.,
Neustraße Nr. 223.

Verkaufe mein
Haus mit Fleischerel,
mass. aeb., 3 Moroen auf
Acker, Stallung, Scheune
und Remise. Zu ertragen
Rabishau - Mühlendorf 146
(Teraebirge).

2 Hammel
zum Schlachten zu verkf.
Brüdenberg Nr. 6.

Starkes Arbeitspferd,
weil überzählig, zu verkf.
Wilhelm Freukler,
Danzelschütz, Lahn Schief.

Verkaufe oder tausche
2 selten schöne, 12 Str.
schwere Schnittschalen, Bl.
zum Jua, sowie etliche
hochtragende u. neumeist.
Nachföhe, auch 2 starke
Schweine zum Weiterfüt.
Fritz Schiller,
Gummersdorf, Paulinen-
straße 5.

Landwirt sucht Pflanz zu
kaufen von 1-2 Jahren,
auch länger.
Offerten unter K 616
an die Exped. d. „Boten“.

Bestempfohlener, sehr gut eingeführter

**Herr zum Besuch von
Hotels, Cafés u. s. w.**
für eine **erstklassige große
Weinbrennerei**
gegen Provision gesucht.
Offerten unter P R 109 an Rudolf Woffe,
Hirschberg i. Schl., erbeten.

Provisions - Vertreter
beim Kolonialwarenhandel eingeführt, per sofort
a e s u c h t. Offerten unter C 565 an den Boten erb.

Verkaufe oder tausche:
1 gute Kuhkuh,
1 Kalbe, 1/2 Jahre alt,
1 bildschönes Schwarzbunt,
Massebullen, 1 Jahr alt,
1 Zugkuh, 1 1/2 J. alt,
Deinr. Dürna, Bitterhol.
Erklängs-Biese, abgedt, 2
verkf. Walddäuser Nr. 4.

Jung. Zwergreihpischer
zu kaufen gesucht
Kleberschmiede Dindorf
bei Altkemnis.

Zwerg-Dackel
von eingetragenen Eltern,
2 Monate alt, schwarz u.
br. Abz., verkf. M. 9000
Schniedeberg i. Mtsb.

Schöner Spitz,
1 Jahr, wach. u. schwarz,
auch mit weiß, zu verkauf.
Kossmann, Lahnstraße 9.

Verkaufe la. Mändchen
Schnauzerhündin,
1/2 A. alt, blecker- u. schwarz,
farbig, Eltern einactrag.
Stammh., sehr wachsam
u. at. Mattler, Br. M. H.
D. John, Strauß' Hotel.

Blauk, erstklassig, für
kommende Feiertage frei.
Off. D 610 an d. Boten.

Planik (An)
von Säuger gesucht, der
täglich 1 Stunde sitzen
möchte. Guter Bealeiter
zu Gesana, (Nieder u.
Arien.) D. s. m. Kroll
Goebel, Erd. Lastr. 9.

Tüchtiger Alleinvertreter
für erstkl. Haushaltungsartikel, der Eisen- und Kolonialwaren-
geschäfte, Drogerien zc. besucht und gut eingeführt ist, gesucht.
Auch Vertreter auf Provision. Angebote unter V 582 an die
Expedition des „Boten“ erbeten.

Provisionsreisende,
Händler, Kaufherr, die d.
Nr. Schönau besuchen, 1.
Verkauf eines neuen, aef.
gesch. Artif. oef. Abnehm.
ist jeder, weiß aef. Abwaga
best. Groß, dauernd. Ver-
dienst. Offert. unter J 637
a. d. Geschäftsstelle des
„Boten“ erbeten.

Werkmeyer
der Möbelbranche, mit
Fachschulbildung, mit ad.
ins Nach. Schlaa. Arbeiten
vertraut, gute Empfehlung
stehen zur Verfüg., sucht
veränderungsab. ab 1. 1.
1921 leitende Stellung.
Gesf. Angeb. unter M 596
an die Geschäftsstelle des
„Boten“ erbeten.

Jung. Bautechniker
(aef. Nr.). Kost Rechner,
auter Statiker und stärke
Rechner, per 3. Jan. 1921
gesucht.
Angeb. mit Neua. Abchr.,
Lebensöfl. u. Geh. Ansd.,
erbtet

Ottomar Rascher,
Architektur- u. Baueckh.,
Veierdorf i. R.

Stellung
durch 3monat. Ausbildd.
als Geschäftssekretär, Inspekt.
Prosyp. frel. Landwirtsch.
Rechnungsabf. u. Kassenk.

Junger Kellner,
26 J., mit Buchführ. ver-
traut und guten Kenntniss.,
sucht sof. od. spät. Stel.
Gesf. Zuschriften an Max
Deinr., Scharau, Bismarck-
straße 1, erbeten.

Erstklassiger
junger Mann,
19 J., aus der Kolonial-
waren-, Del. u. Weinbr.,
sucht um 1. 1. 21 Stel.
als Verkäufer o. Lagerk.
Gesf. Angebote unter Z 628
an die Expedition des
„Boten“ erbeten.

1 oder 2
Elektromonteur,
nur selbstständig arbeitend,
gesucht.

Gebrüder Büttner,
Pflanzbera in Schellen.

Einen tücht. Ofensetzer
steht sofort ein
Georg Karnstedt,
Dienbaugeschäft,
Scharberbau im Viefena.

Jung. Fleischer,
welcher schon 2 1/2 Jahre
gelernt hat, sucht bald
Stellung, wo er auslern
kann. Offert. unt. E 611
an d. Exped. d. „Boten“.

Uhrmachergehilfen
sotort u. Ausbilde gesucht.
D. Diebig, Dirschberg,
Lichte Burgstraße 9.

Einen Arbeiter
zur Landwirtschaft, der
mit Pferden umzugehen
versteht, sucht für Neujahr
Martin Isenbacher,
Gutsbesizer,
Warmbrunn, Voigtstr.
Straße 68.

Jüngerer Kutscher
zur Landwirtschaft
im Neujahr 1921 gesucht
Strauß Nr 37.

Ein Kutscher,
auter Pferdesleger, zum
Solofahren, kann sich bald
melden bei
D a a s e, Sägewerk,
Rohnsdorf bei Landeshut.

Für sofort tüchtig,
jüngerer
Hausdiener,
u. Zentralheiz. vertr., u.
Zimmermädchen,
versteht im Servieren, gef.
Daus Pergel,
Krummhübel i. Mtsb.

Junger Bursche
als Hausdiener bei gutem
Verdienst zum 15. 12. gef.
D. Reitha, Konditorei,
Krummhübel.

1 Söhnejunge u. Neul. ge-
sucht. Seidrich, Strauß.

Schneiderin,
sehr beschidene Person,
empfehl. sich auf ungefährl.
14 Tage ins Gebirge nur
für bessere Garberei.
Angebote unter G 635
an d. Exped. d. „Boten“.

Lehrfräulein
v. 1. Januar gesucht.
**Herrmann
Hirschfeld.**

Zur Leitung eines Paa-
hauses oder Filiale der
Lebensmittel-Brande, ev.
auch Papier- od. Parkim-
Geschäft im Gebirge sucht

Dauerstellung
Frau C. Schneider,
Weibe,
Mittelstraße Nr. 23c.

Fräulein, welches 9 Mo-
nate naden gelernt hat u.
sich weiter ausbilden m.
sucht für Neujahr Stel.
Warmbrunn od. Hermsd.
bevorzugt. Offerten unt.
C 587 an die Geschäfts-
stelle des „Boten“ erbet.

Tüchtiges
Servierfräulein
sucht Stellung in Wintere-
saison. Beste Off. unter
Nr. 5662 Annonc.-Exped.
Weib, Piesnitz.

Anst., solid. Fräulein
sucht Stellung als
Servierfräulein.
Offerten unter J 549 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Jüngerer Mädchen,
sauber, ehrlch, bald für
Haus- u. etwas Feldarbeit
gesucht.
G a r h, Loderwald
bei Bunlau

Mädchen,
ordentlich u. fleißig, bald
oder 3. Januar 21 gesucht.
Fr. K. Förster,
Mauer am Boder.

Ich suche
tüchtiges Mädchen
vom Lande, welches sich
häuslichen Arbeit sowie
Viehbesorg. eign., b. gut
Lohn u. Einkommen An-
tritt 1. 1. 1921. Albrecht
Schiller, Gummersdorf i.
Mtsb., Paulinenstraße 5.

Wirtin
in Landwirtschaft bald
gesucht.
Offerten unter A 607 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Guthe i. meine Tochter,
19 Jahre alt,
Stellung in Haushalt,
wo sie auch d. Kochen er-
lernen kann, b. Familien-
Anschluß. Gesf. Off. unt.
D 608 an d. „Boten“ erb.

Hermesdorf u. K.
vom 20. Dezemb. ab auf
mehrere Tage
Kochfrau oder Köchin
in Privathaushaft
gesucht. Off. m. Gehalts-
angabe unter Z 606 an d.
Exped. des „Boten“ erbet.

Fleißiges, sauberes
Zimmermädchen
für die Klinik sucht zum
2. Januar 1921
Frau Dr. Jognna, Dirsch-
berg, Frauenklinik.

Junge, gebildete Frau
Mittelschulbildung, sucht f. ein-
Stund. d. Tag. Beschäft.
In jeal. Arb. bewandert.
Sendelstraße Nr. 8, pl.

Fräulein,
30 Jahre alt, sucht zum
1. Jan. selbst. Stel. als
Stütze od. Wirtschaftlerin.
Offerten unter F 590 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche

18 jähriges, evangel. Mädchen, aus anständiger Familie, erfahren i. Haushalt u. Landwirtschaft, in der Gegend von Dirschba., auf dem Lande, im Forsthaus, arbeitsam Gut oder sonstigem best. Haushalte, Stellung, in welchem bei guter Behandl. Gehalt, geboten wird, die bessere Küche und Wäschebehandl. zu erlernen. Vergütung nach Vereinbarung. Näh. durch Graf's. Prospektant, P a b n a. Bober.

Ein hübsches, gesundes, 7jähriges Mädchen aus besserem bürgerlichen Stande als eisen zu vergeben. Offerten u. P 612 an d. Exped. d. „Boten“.

Mädchen für Küche und Haus sucht vor bald oder 1. Januar Frau Kaufm. Danke. Letzte Budastr. 23.

Suche i. 1. März 1921 ein älteres

Mädchen, welches die Wirtschaft erlernen will, in Familien-Anstalt. Gefl. Anaeboie unter N 641 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Besseres jg. Mädchen, vormittags zu 3/4jähr. Wunde gesucht. Vorstells. Markt Nr. 39, 1. Etg.

Suche für sofort eine tüchtige Wirtin

möglichst ohne Anhang, in kleine Landwirtschaft. Best. Offert. unter D 588 an d. Exped. d. „Boten“.

Für sofort oder später ein junges Mädchen zur Bedienung gesucht. Dalm. Schmiebeberger Str. 3, II

Diensmädchen für Berliner Haushalt vor 1. 1. 21 gesucht. Melba, Warmbrunn, Wackerberger Str. Nr. 13, bei Sunghaus.

Bess. junges Mädchen mit gut. Zeugn., in Küche u. Hausarb. erf., f. läng. and. Ehev. nach Berl. i. 1. Jan. gef. Hoh. Lohn, beste Behandl. zugesich. Melba, an Rechtsanwält Dr. Wachsmann, Berlin-Moabit, Claudiusstr. 13.

Älteres Mädchen mit 41. Jahren sucht i. 1. 1. 1921 Stellung als Wirtin oder in älterer Herrschaft als Wirtschaftlerin od. Stütze. Off. u. N 619 an d. Boten.

Möbl. Zimm. b. zu verm. Schützenplatz 5, I.

Wer tauscht 2-Zimmer-Wohnung in Dornsdorf gegen ebensolche in Dirschberg oder Cunnersdorf? Offerten unter U 581 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Möblierte Zimmer (auch mit Küchenbenutz.) zu vermieten Warmbrunn, Hospitalstraße 7.

Neu möbl. Zimmer, mögl. mit voller Pension, von jung., gebild. Dame ab 1. 1. 21 gesucht. Off. u. L 573 an d. „Boten“.

Bräutigam (Beamter) sucht in Dirschberg oder Cunnersdorf ab 1. oder 15. Januar 1921

1-2 möblierte Zimmer mit Küche, Küchenbenutz. oder Kochgelegenheit. Anaeboie mit Preis unt. K 638 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Wer würde mir durch Umzug nach außerhalb meine Wohnung abtreten, Kosten werden vergütet?

Kaufe auch kleines Haus mit freiverdender Bohne. Off. P 599 an d. Boten

Für Herrn Ludwig Trautmann

möbl. Zimmer mit 2 Betten auf 8 Tage gesucht. Meldungen erb. an Kammerlichtspiele.



Am 9. Dezember, 8 Uhr: Sitzung im „Lynax“.

Café Monopol
Heute Dienstag:
Walzer- u. Operetten-Abend
Gutes Gebäck und guter Keller.
Für angenehmen Aufenthalt ist durch Anstellung eines neuen Ofens gesorgt.
Georg Seja, Konditor.

Messingdiele.
Mittwoch:
5-Uhr-Tee
in la. Musik.

Freia. Turner-Feuerw.
Donnerstag 8 Uhr
Appell
im „Schm. Adler“

Freiwillige Feuerwehr Boberrührsdorf.
Mittwoch, den 8. d. M., findet eine

Wiederhol. d. Theater-Aufführung
zum Festen des Denkmaljubiläums in Gläser's Gasth. in halben Preisen statt. Anfang 7 1/2 Uhr. Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Jägerwäldchen!
Jeden Mittwoch Nachmittag gemütlicher Skat.

Senalerhof.
Heute Mittwoch:
Tanz.
Es ladet höflichst ein Frau Senaler.

„Drei Eichen“
Cunnersdorf.
Heute Mittwoch:
Tanzkränzchen.

„Freundlichkeit“
Altkemnitz.
Donnerstag, d. 9. Dezbr., abends 8 Uhr:
Einmaliges Gullspiel der beliebten **Orig.-Neisstal-Sänger.**
Direktion Gustav Berndt. Eintritt Vorverk. 2 Mk., Kasse 2.50 Mk.
Es laden ergebendst ein Gustav Berndt, Otto von Drouin.

Wiener Cafe-Kabarett
Täglich abends 8 Uhr:
Hilda Hesse
Schülerin von Prof. H. Reinhardt, Berlin in ihren eigenen Tanzschöpfungen und das übrige glänzende Programm.

Kroll's Diele.
Täglich
Auftreten von 2 Sololänzerinnen:
Fr. Ellen Conters
Fr. Ellen Duveal.
Konzert der berühmten Künstlerkapelle Hoch.

Kroll's Diele.
Jeden Mittwoch:
5-Uhr-Tee.
Anfang des Konzerts um 4 Uhr von der Künstlerkapelle Paul Hoch.

„Felsenkeller“.
Mittwoch, den 8. Dezember:
Gr. Kirmes-Tanz.
Anfang 7 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein **Otto Neumann.**

Postschänke.
Mittwoch, den 8. d. Mts.:
Schlachtschüsseln,
wozu einladet **Alex Rischke.**

Apollo-Theater.
Heute Mittwoch, den 8. ds.:
Grosser Ball,
Anfang 7 Uhr.

Petersdorf i. Rsgb.
Mittwoch, den 8. Dezember:
Eröffnung der Riesengebirgs-Lichtspiele
im „Deutschen Haus“.
Auf. 8 Uhr. 4 Uhr: Kindervorstellung.

Hotel z. Melzergrund, Wolfshau.
Mittwoch, den 8. d. Mts. ladet zur
Nachkirmes
ergebenst ein **W. Matthes.**
(Elektr. Licht von Wolfshau nach Krummhübel.)

Zu verkaufen:
 1 Schrotdanz, 500 H., 1 B.
 Herr. Schürsch, Nr. 42/43
 (fast neu) 120 H., 1 Eisen-
 bahn mit Uhrwerk, Lunn.
 usw. 75 H., 1 Fahrradlat.
 25 H. Wieserstr. 1, part.

Achtung! Achtung!
 3 Gramophon, neu.
 eine Es-Marinette
 (hohe Stimman) bald zu
 verkaufen. Offert. erbitt.
 N. Themer, Sindorf.

**Eleganter
Spazierschlitten**
 für 4 Pers., 1- und
 2spännig, zu verkaufen,
 oder gegen größeren
 zu vertauschen.
 H. Brüdner, Bau-
 geschäft, Hirschberg,
 Rosenau 7a.

Puppenwagen
 mit Plauze, 70 cm hoch,
 für 80 Wk. zu verkaufen.
 Gest. Offerten unt. V 626
 an d. Exped. d. „Boten“.

Ein Paar gebrauchte
Schneeschuhe,
 Größe 1,85 Meter, billige
 zu verkaufen.
 Curt Andres, Dognitz,
 Frauenstraße 2

Petersdorf i. R.,
 Bahnhofstr. 210, 1. Laden.
 Gelegenheitskäufe:
 Herrenfahrvels, Belgar-
 nitur, Zinkbadewanne,
 Nußbaum-Sofa-Umbau
 mit gechl. Spiegel.

**350—380 Festmeter
starkes Nutzholz**
 bald zu verkaufen
 Ludwigsdorf Nr. 125,
 Kreis Schönau.

Fischer-Mütze,
 dunkel, zu verk. Zu erst.
 Boberberg 8, part. r.

Ein Paar
fast neue Halbstiefel,
 Größe 28½, Nr. 125 Wk.,
 verkauft Br. Hoffmann,
 Alfemüh Nr. 82.

Verkaufe sofort
 einen noch gut erhaltenen
Flügel.

Wiesenthal b. Bähn Schl.,
 Gut Nr. 62, Tel. 61.

1 f. a. Trad., a. Seide a.,
 u. e. Farm. Gasfrone, sehr
 gut erh., zu verk. Offert.
 unter G 609 a. d. Boten.

Woll. An-Mütze, Schlitt-
 schuhe Nr. 23, Mustlapp,
 m. Bl. Betr.-Dängelampe
 billig zu verk. Herischdorf,
 a. Kraftwerk Nr. 3, part.

Gut erh. Puppe m. gut.
 Wäsche zu verk. Off. unt.
 J 615 an den Boten erbet.

Wringmaschine zu verkauf.
 Besichtigung 11—12 Uhr
 Bergstraße 13, II, links.

**Maschinen-, Elektromotoren-, Cylinder-,
Centrifugen- und Automobil-Oele**
 sowie cons. Maschinen- und Lederfett, ferner
Hut- und Wagenschmiere empfiehlt vom Lager
Adolf Patzner, technische Bedarfsartikel
Hirschberg, jetzt Wilhelmstrasse 29, Ecke Stonsdorfer-Strasse.



**Passende
Weihnachts-Geschenke**
 für Damen und Herren
**ff. Briefbogen oder
Karten mit Umschlägen**
 in 11 Kartons mit und
 ohne Namensaufdruck.
 Zu haben im
 Boten a. d. R.

Händler, Hausierer,
 Kriegsbeschädigte!
la. Strickwolle
 besonders weich u. in ganz
 erstklassiger Qualität in den
 Farben schwarz, grau u. braun
 wieder eingetroffen.
 Außerst preiswertes Angebot.
**Strumpfhaus
Georg Weiss**
Freiburg
 in Schlesien.

Nutzholz
 Habe etwa 30 Stämme 60—80-jährigen Bestand, bereits ge-
 schlagen, und zwar Lärche, Ahorn, Akazie, Esche und Kiefer,
 gegen Höchstpreis abzugeben.
 Erbittete Angebote unter **A 553** an die Expedition des Boten.

Altes Gold und Silber
 kauft zu höchsten Tages-
 preisen
 G. Bachmich, Goldschmied,
 Bahnhofstraße Nr. 16,
 „Alte Post“.

Alte Zahngelisse
 sow. Brennstifte
 kauft stets
 Nathan, Langstr. 2.

1 B. aehr., gut erhaltene
Kinder-Schneeschuhe
 für 12jähriges Mädchen
 zu kaufen gesucht. Anab.
 mit Preis unter G 591 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kontrollkasse
 National kauft sofort geg.
 bar. Segall, Berlin-Wil-
 merstr., Wabenschestr. 20.

Jede Hausfrau
 sorgt schon jetzt für
Hefe,
 da die Festhefen schon ein-
 getroffen sind bei
Albert Ludwig,
Markt 60/61
 Fernsprecher 153. Gegründet 1812.

Feinster Rauchtobak
 Uebersee-Mittelschnitt
 in 100 Gramm-Paketen ohne Rippen
21.— Mark per Pfund,
Orient-Zigaretten
 30 Pfg. Kleinverkauf 220.— Mark pro Mille
 40 " mit Gold und ohne Mundstück. " "
Gustav Goldschienner
 Leipzig, Neumarkt 31/33,
 Großhandlung für Tabakfabrikate.

Eine noch gut erhaltene
Wurmaschine
 sof. zu verk. Zu erst. bet
 Börnes in Reibitz.

Gebrauchte, gut erhaltene
Schreibmaschine
 preiswert zu verkaufen.
 Zu erst. Bahnhofstr. 88.

Fellteppiche,
 sowie Neuauferstaltung u.
 Umänderungen von Belg.
 garnituren werden schnell
 und sauber gearbeitet. W.
 G. Schwarz, Belandberth,
 Markt 47, II.

Wir kaufen
alte Negative
 von 10:15 Format an aufw.
 und erbitten Offerten.
Rühzahl-Kunsterlag,
 Hirschberg i. Schl.,
 Selterstraße 27.

Brennholz
 gibt ab gegen Stroh
 Heinrich Gumm,
 Agnetendorf im Rieseng.

Wohnzimmer
 mit Buffet, neu, f. 2800
 Mark umständlicher zu
 verkaufen. Off. u. E 633
 an d. Exped. d. „Boten“.

1 Deckbett und 2 Kissen,
 1 Stand- u. 1 Wanduhr,
 1 D.-Gut u. 3 D.-Stile so-
 wie v. and. zu verkaufen.
 Bahr, Pfisterstr. 13, III.

Preiswert zu verkaufen
 2 eleg. feid. Kleider, 1 m.
 feid. Spitzenbluse, 1 f. u.
 Stoffkleid u. a. m. Bes.
 menade 27a, part. links,
 Hl. Kinderbettstelle billig
 z. vk. Alte Herrenstr. 4, II

Nadelholzbestände,
 Fichte, Tanne und
 Lärche, in jeder Größe,
 liegend oder liegend, lauft
 gegen Barzahlung
Carl Regasse,
 Dampfäge- u. Hobelwerke,
 Hofmayer D. L.

**Anzugstoffe
 Paletostoffe
 Damentuche
 Manchester**
 empfiehlt

Carl Pohl
 Tuchhandlung
 Lichte Burgstr. 22.

 **Kranzbuch** 2.60
 Einbandbuch 4.—
 Antiquar-Buch 4.—
 Langbuch 4.—
 Schulbuch 4.—
 Kunst-Album 2.—
 Hochzeitbuch 2.75
 Buch über die 2.25
 Dienst der Frauen 1.—
 Buch 4.—
 Bildbuch 4.—
 Bildbuch, Verlagsbuchh.
 Straßten 85 (Sg. m.)

**Schwerhörigkeit
 Ohrensausen**
 verschiedene Gehörstörungen
 Auskunft zu deren Beseitigung
 erteilt vollständig umsonst
Dr. med. Th. Eisenbach
 München B. 35
 Postfach München 13.

Wuberg, Nr. keine Postle
 (Anspruchrechtlich) zu bff.
 Anfr. unt. H 592 an die
 Exped. d. „Boten“ erbet.

**Jede
 Bäckerei,
 Fleischerei,
 Lebensmittel-,
 Gemüse-,
 Milch- und
 Kohlenhandlung**

soll laut
 Verordnung
 ein
Preis-Verzeichnis
 sichtbar in
 ihrem Laden
 od. Verkaufs-
 stand ausge-
 hängt haben.
 Dieselben sind
 zu haben im
Boten a. d. Rsgb.

en gros **Stoff-Lager** *en détail*
Eduard Lohmann
 Bahnhofstraße 33, eine Treppe.
 Sehr billig abzugeben:
Ein Posten Hemdenbarchent
 m 12, 13, 14 Mark.
Zwirnstoffe
 feste Ware, für Röcke, Hosen und Arbeiter-Anzüge.
Mantelstoffe
 m 25 Mark
 Unter Preis! **Günstige Bezugsquelle** **Unter Preis!** **für Wiederverkäufer!**

26 *Das neue*
Kurzwaren-Spezialgeschäft
Albert Goschewski
 Hirschberg, Schildauer Str. 26
 bietet besonders günstig:
Sportjacken
Sweaters für Kinder und Erwachsene
Tuch-Gamaschen für Damen und Herren

Achtung! Wiederverkäufer!
 Für das Weihnachtsfest
 offerieren wir
Toilettenseifen
 80- u. 100-Gr.-Stücke lose u. i. Kartons
 zu 3 u. 6 Stück, p. Dtz. von Mk. 21 an.
 Verlangen Sie Probe-Postkolli.
Max Rich. Pohl & Co., Breslau I, Ring 1,
 Telefon Ring 3302.

Wir offerieren:
la. Harzer Käse
 70 Stck. Inhalt, hergestellt aus reinem
 Auslands-Rohprodukt, à Kiste ab Station
 Mk. 28.—. Für goldgelbe und schmack-
 hafte Ware übernehmen wir jede Garantie.
Löwenberger Käsefabrik im Großbetrieb
 Löwenberg i. Schl.

Ziegenfelle
 sowie alle anderen Gort.
 Felle
 lauft Netz und laßt wie
 bekannt die allerhöchsten
 Laaspreise
H. Zeidler, Hirschb.,
 Sand, Alte Hofnung.

Rohschnitthaare
 lauft jede Menge
C. G. Schwanitz,
 Bahnhofstraße 4.

1 gut erh. Kinderwagen,
 1 gebr. Kinderstühlen,
 1 Hierrüchchen, 1 Spieg-
 Toilette u. 1 Wandspieg.,
 1 Gardinenschalter,
 1 Petrol-Lampelampe,
 1 Geschirralode
 und 1 Konsole
 preiswert zu verkaufen
 Bernsdorf u. Ann.,
 Warmbrunner Straße
 Nr. 12.

**Eine Rechen-
 bohmaschine mit
 Bandsäge**
 für Bödel- und Kraftbetr.
 gegen Höchstpreis zu verk.
 Paul Müller,
 Antoniwald, Post Lud-
 wigsdorf, Nr. Hirschberg.
 1 Buppenportwagen, u. a.
 Spielf. zu verk., Warmbr.
 Duf., Hinterhaus.

„Die beste Weihnachtsgabe.“

Lande-  **Zigaretten**
für Qualitätsraucher!
 Coloniasport 20 Pfg.
 Sachsenblume 25 ”
 Eno, Großerwoog 30 ”
 Frithjof 40 ”
 Casino 50 ”

Hollsteinsche Margarine
 in garantiert bester feinsten Qualität
 liefert bei sofortiger Bestellung zu Mk. 14.— das Vfd.
 ab Fabrik in Postkolli zu 6 oder 9 Vfd. Inhalt.
 Verpackung umsonst. Versand per Nachnahme.
 Ernst Bertsch, Kiel, Albstroßstraße Nr. 14.
 Kolle Nachnahme nicht gewünscht, erbitte Referenzen.
 Gebrauchter, gut erhalt.
 Spasierschiffchen
 zu verkaufen. Besichtig.
 bei Frau Weist, Brücken-
 berg, Hotel „Waldhaus“.
 C. Fritsche,
 Hirschberg, Schmiede-
 beraer Straße 21
Weihnachtsgeldchen.
 Sch. reinkass. Forterries
 und fromme Aversbull-
 doage, beide Kubeurein.
 1 Jahr und 1½ Jahr alt.
 zu verkaufen.
 Off. K 572 an d. Boten.

Lacto-Eipulver

(Lactovollin)

darf nicht mit den vielen minderwertigen Nachahmungen verwechselt werden. Es war von 41 untersuchten Erzeugnissen das Beste. Versuchen Sie „Lacto-Röhreipulver (Neueit)“ und unser „Qualitäts-Puddingpulver“.
Lactowerk Gebr. Schredelseker, Hirschheim b. Worms.

Woll. Strümpfe
 Wollene Socken
 Füllinge
 Trikot-Hemden
 Trikot-Unterhosen
 Kinder-Leibchenhosen
 Reformhosen
Schwitzer
Strickwesten
 Damenwesten Schals
 Kragenschoner
 Tücher
 Gamaschen
 Finger-Handschuhe
 Faust-Handschuhe
Strickwolle

Strumpfwaren- und Wollhaus
Oscar Böttcher,
 Schildauer Straße 8.

Eig. Strumpfstrickerei.

Ventilauslauf-Hähne 1/2"

(Zapfhähne)

Messing poliert, schwarzes Modell

M. 13.75 p. Stück.
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Paul Wegner,
 Hirschberg Schl. Tel. 415.

Unerreicht in seiner Wirkung ist Dr. med. Senfshels **Beinsalbe**

bei Weinschäden, Krampf-
 übergeschwüren, eiternden
 Wunden, Brandverletzungen,
 Flechten u. sonstigen
 Beschädigungen der Haut.
 Preis pro Schachtel M. 5.
 Geneva Compagnie
 Apotheker Boh.
 Berlin - Wilmersdorf.

Frauenschutz!

Vorsicht, Frauen lasst
 sich kosten, unfr. Pro-
 schüre über unfr. ova.
 Schutzmittel senden.
 Rückporto beifügen.
 Morra-Verband,
 Würth 1. B.,
 Sommerstraße 3.

Amerikanische Nussbaum-Porniere

größere u. kleinere Post.,
 ev. auch einzelne Pakete,
 läuft laufend, höchstzahl.
 Paul Bietich,
 Berlin O. 34, Romintener
 Straße 11.



Gut erhaltenes Billard
 wegen Platzmang. zu ver-
 kaufen.
 Frankes Hotel,
 Schreiberhan im Riesengebirge.



Stimmung, Denken, Tätigkeit, sowie jede Bewegung des Körpers sind abhängig vom Gehirn. Mattigkeit, Niedergeschlagenheit, Erschöpfung, Nervenschwäche und allgemeine Körperschwäche sind Zeichen mangelnder Lebenskraft. Wollen Sie sich munter fühlen, mit klarem Kopfe und kräftigem Gedächtnis, wollen Sie Arbeit und Strapazen als Vergnügen empfinden, so nehmen Sie

Kola-Dultz

bringt Lebenslust und Tatkraft,
 die Erfolg und Glück verbürgen.

Nehmen Sie Kola-Dultz eine zeitlang täglich, es wird Ihre Nerven erfrischen, Unlust wird verschwinden und unter seinem Einfluß werden Sie von Unternehmungslust erfüllt sein.

Verlangen Sie Kola-Dultz umsonst!

Jetzt biete ich Ihnen eine Gelegenheit, Ihre Nervenkraft zu beleben. Schreiben Sie mir eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse, und ich sende Ihnen sofort umsonst und portofrei eine Probe Kola-Dultz, groß genug, um Ihnen gut zu tun und um Sie in die Lage zu versetzen, seine wundervolle Kraft zu würdigen.

Wenn es Ihnen gefällt, können Sie durch jede Apotheke mehr beziehen. Schreiben Sie aber wegen der Gratisprobe sofort, ehe Sie es vergessen, direkt an E. Schwarz, priv. Apotheke, Berlin A 158, Friedrichstr. 19. Kola-Dultz ist in allen Apotheken zu haben.

Händler u. Wirte kaufen ihre Zigarren u. Zigaretten

vorzuziehen bei
A. Rücker & Co., Hermsdorf u. R.
 Zigarren von 55 Pf. an.
 Verlangen Sie sofort unverbindliche und kostenfreie
 Probestellung.

Einkauf
 alter künstlicher Zähne und Gebisse
 nur Donnerstag, den 9. Dez. in Hirschberg
Hotel Deutsches Haus
 am Markt, 1 Treppe, Zimmer Nr. 2
 zu höchstem Preis.

Wiederverkäufer



Karbid-,
 Spiritus-,
 Petroleum-
 Lampen
 und deren Teile.
 Lampenschirme
 Zylinder Dachte



Richard Haltenort & Co.
 Dresden, Sternplatz 8.
 Verlangen Sie Preisliste.

Bitte besichtigen Sie das
Möbelmagazin
 der Vereinigten Tischlermeister
 Inh. W. Welner
 Dunkle Burgstrasse 22/23.

Wirtschaftsartikel als praktische Weihnachtsgeschenke

Kochgeschirre

aus
Aluminium
leichte und schwere Ware
Emalle
braun und grau
Guß Eisen
innen und außen emalliert

Solinger Stahlwaren

von J. A. Henckels, Zwillingwerk
Tischbestecke
Butter- u. Käsemesser
Aufschnittgabeln
Küchenmesser

Fleischmühlen

Plätteisen
Tafelwagen
Kaffeemühlen
Gaskocher

Hermann Kaden-Eisenhandlung

Fernsprecher 107

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Fernsprecher 107

Jetzt sehr billig

empfehle ich

Barchenthemden

für Männer, Frauen, Kinder

Beinkleider u. Unterröcke

für Frauen und Mädchen

Herren-Trikot-Hosen

mit angewebtem Futter

Gestrickte Herrenwesten

Kinder-Sweater

Reform-Beinkleider

für Damen und Mädchen

Damen-Westen

mit langen
Ärmeln

Besonders preiswert:

Ein Posten

Strümpfe u. Handschuhe

für Herren, Damen u. Kinder

Herrmann Hirschfeld.



für

Gastwirt-

schaften.
Spelsen- und
Weinkarten
Servietten
Bonnbücher
etc.
liefert schnell

Bote a. d. R.



Krummhübel

Echt holländischen
rein Uebersee-
Rauchtabak
Pfund 26.— Mark,

Stemmtabak

Pfund 29.— Mark,
das Beste vom Besten,
echte österreichische
III. Sorte Zigaretten
empfiehlt

Herrmann Bergmann.

Piano

nur von Privat gesucht.
Angeb. mit Preisang. unt.
Wilm D 856 Rnd. Hoffe,
Berlin-Wilmersdorf,
Abtoldstraße Nr. 88.

Barchent-Hemden

für Frauen und Männer

Barchent-Hosen

Barchent-Röcke

Hemdenbarchent

Strumpfwaren- u. Wollhaus

Oscar Böttcher

Schildauer Straße 8.

Achtung!

Oho!

Oho!

Der richtige Mann is do!

Kaufe

bis zum 20. Dezember im „Goldenen Greif“ im Hof
von Privat

	per Kilo
Lumpen (bastfrei)	1,20 M.
Zeitungen	1,— „
Bücher, Hefte, Akten	0,70 „
Abfallpapier	0,40 „
Knochen	0,60 „

Faschen per Stück 5 bis 50 Pfg.
Tuchlumpen, Wolle, Schafwolle,
Bast, alte Säcke, Messing, Kupfer,
Zinn, Aluminium, Blei, Zinkblech
und Eisen die höchsten Preise.

Also tüchtig zurecht machen!

R. Jensch.

Rohe Häute und Felle

kaufen u. zahlen nach wie
vor die höchsten Preise

Caspar Hirschstein & Söhne
Dunkle Burgstraße 16.

Sensterglas und Glaserkitt

liefert zu Fabrikpreisen

A. Runkel, Tafelglashandlung, Dunsau,
Oberstraße 15.

Alfred Zeidler

Hirschberg in Schlesien

Sand (Alte Hoffnung)

Telefon Nr. 417

Einkauf von sämtlichen rohen Häuten u. Fellen

Es ist tatsächlich festgestellt, daß es nur einen Alfred Zeidler, Sand (Alte Hoffnung) gibt, der stets die allerhöchsten Tagespreise für sämtliche rohen Häute und Felle bezahlt. Mein großer Umsatz bietet Gewähr für Reellität meines Unternehmens. Geld spielt keine Rolle, denn es gibt doch nur einen Alfred Zeidler, Sand (Alte Hoffnung), der stets die allerhöchsten Tagespreise für rohe Häute und Felle bezahlt. — Ich muß unbedingt haben für diesen Winter zirka

120000 Kaninfelle

16400 Ziegenfelle

1500 Rinderhäute

2750 Kalbfelle

1956 Schaffelle

1805 Roßhäute

5567 Rehdecken

12841 Hasenfelle

2746 Maulwurfelle

2845 Füchse

1864 Steinmarder

586 Baummarder

576 Iltisse

2890 Katzenfelle

Bin auch für alle anderen Sorten rohe Häute und Felle stets Käufer. Aufträge werden in der Reihenfolge Ihres Einganges erledigt.

Uebernahme auch alle Sorten **Felle z. Weißgerben u. Färben.**

Alfred Zeidler, Sand,
Alte Hoffnung.